


V
B
J
C

Pasquini Gio. Claudio

LEUCIPPO,

FAVOLA PASTORALE
PER MUSICA,

rappreſentata

Nella Regia Elettoral Villa

DI SANT' UBERTO,

il feliciſſimo

GIORNO NATALIZIO,

DELLA

MAESTA'

DI

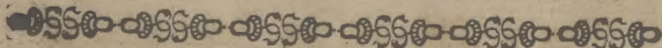
AUGUSTO III.

RE DI POLLONIA,
ED ELETTOR DI
SASSONIA,

Per comando

DI

SUA MAESTA'
LA REGINA.



Li 7. Ottobre l'Anno MDCCXLVII.

Leucippus,

Ein musikalisches

Schäfer-Gedichte,

Welches

in dem Königlichen Jagd-Schloße

Hubertsburg,

bey feyerlicher Begehung

des

Hohen Geburts-Tages

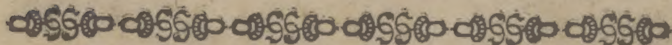
Sr. Königln. Majest.

Augusts des Dritten,

auf Befehl

Ihro Majest. der Königin,

aufgeführet worden.



Den 7. Octobr. im Jahr 1747.

Poesia del Sig^r. Abbate Gio. Claudio Pasquini, Cav. del S. R. I. e Poeta di S. M.

Fu posta in musica dal Sig^r. Gio. Adolfo Hasse, Maestro di Cappella di S. M.



Die Poesie ist von dem Herrn Abt Johann Claudius Pasquini, des Heiligen Römischen Reichs Rittern, und Sr. Königlichen Majestät Poeten.

Die Musik ist von Herrn Johann Adolph Haßen, Königlichem Capellmeister.



ARGOMENTO.

Leucippo Figliuolo di Narete, uno de' principali Pastori di Tessaglia, fu rapito al Padre da bambino, per opera di Delio Pastor d'Anfriso, che prevedeva in esso un potente Rivale in Amore. Per voler di Giove, che gli fece prendere un sinistro consiglio in vendetta dei Ciclopi uccisigli dal medesimo, sotto nome d'Aristeo lo fece allevar segretamente in Arcadia dall'Amico Alcimedonte, Sacerdote del Tempio di Diana, ond'è, che fu creduto figliuolo di lui. Giunto alla fervida età, ch'uom s'innamora, s'invaghì di Dafne, che quantunque d'Amore schiva, e già destinata da molto tempo a servire nel Tempio la Dea, benche non ancora a lei consagrata, fu sensibile alla



Innhalt.

Leucippus, des Naretes, eines der fürnehmsten Schäfer in Thessalien, Sohn, wurde seinem Vater, durch Veranstaltung des Delius, eines Schäfers an dem Fluße Amphrysus, als ein kleines Kind, geraubet, weil er vorher gesehen hatte, daß derselbe einmahl sein gefährlicher Neben-Buhler werden würde. Dieser Delius ließ, nach Jupiters Willen, der ihn aus Rache, wegen der von ihm umgebrachten Cyclopen, einem bösen Rath folgen ließ, ihn unter dem Namen Aristeus, in Arcadien, bey dem Priester im Dianen-Tempel, Alcimedon, seinem guten Freunde, heimlich erziehen, daher es denn kam, daß er vor seinen leiblichen Sohn gehalten wurde. Sobald er in die hitzigen Jahre getreten war, die das Mannsvolck zu der Liebe reitzen, verliebte er sich in die Daphne, welche, ob sie sich gleich vor der Liebe scheuete, und bereits zu der Göttin Tempel-Dienste gewiedmet war, gegen sei-

alla viva fiamma di lui, ancorche con esso in apparenza ostentasse da principio una ritrosìa piuttosto severa. Vennero in questo tempo ad abitare in Arcadia Delio, e Narete. L'uno, amante già da gran tempo di Dafne per tornare a vedere l'oggetto amato; L'altro, per trovare il figlio Leucippo, che dall'Oracolo di Giove Olimpico gli era quivi stato promesso dover trovare. Morto Alcimedonte, parimenti per opera di Delio fu Narete dai Pastori d'Arcadia eletto Sacerdote in sua vece. Intanto fu scoperto l'amore di Leucippo con Dafne, ed accusato a Narete, averebbe dovuto perder la vita, se il Padre, benche per anco nol conoscesse per figlio, vinto dai moti interiori del sangue, non avesse cercato di farlo salvare colla fuga. Soffrendo di mal animo Leucippo di vedersi lontano dalla sua Dafne adorata, viveva nascosto nel Bosco Sacro di Giove Licéo, palese unicamente a Nunte suo fedelissimo Amico. Volle la sua sventura, che s'inoltrasse nella gran Piazza, dov'era l'Ara a quel Dio consagrata; e

dove

ne hefftige Flammen empfindlich wurde, dennoch aber, dem äusserlichen Scheine nach, sich im Anfange sehr gleichgültig und widerspenstig gegen ihn bezeigte. Um eben diese Zeit kamen Delius und Naretes nach Arcadien, um sich daselbst häuslich niederzulassen. Jener, der die Daphne schon vor langer Zeit geliebet hatte, um seinen geliebten Gegenstand wieder zu Gesichte zu bekommen; dieser, um seinen Sohn Leucippus wieder zu finden, weil es ihm von des Jupiter Orakel zu Olympus war versprochen worden, daß er ihn daselbst antreffen solte. Nach des Alcimedon Tode, woran Delius ebenfalls Ursache war, wurde Naretes von den Arcadischen Schäfern, an jenes Stelle, zum Priester erwählet. Unterdessen wurde des Leucippus Liebe gegen die Daphne entdecket, und da er deswegen bey dem Naretes angeklaget wurde, so hätte er sein Leben verlieren müßen, wenn der Vater, ob er zwar seinen Sohn noch nicht kennte, nicht durch eine innerliche Wallung des Blutes wäre überwunden worden, und ihn nicht durch die Flucht zu retten gesuchet hätte. Es fiel dem Leucippus sehr schwer, von seiner angebeteten Daphne entfernet zu seyn, und er lebte in einem Walde, der dem Liceischen Jupiter geheiliget war, so verborgen, daß keinem Menschen, als seinem besten Freunde, dem Nuntes, etwas darum wissend war. Zu seinem Unglücke wagte

 er



dove ſotto pena di Morte non era permeſſo ad alcuno di penetrare, a riſerva de' Sacerdoti, e de' Figliuoli di lui. Colà ſorpreſo dai Paſtori fu condotto a Narete, il quale trasportato da un Zelo eccessivo, al quale era promeſſo il ritrovamento del figlio, lo condannò non ſenza acerbo ſuo cordoglio a dover morire. Nell' Atto dell' eſecuzione, Dafne si offerſe a morir per lui, permettendolo la legge; onde Delio, vedendo perduta ogni ſperanza di più poſſederla, paleſa a Narete, che Ariſteo è il ſoſpirato Leucippo, e conoſciuto Figliuolo del Sacerdote, non compreſo nella pena, e ſalvato.

Del fatto in parte ordito ſull' Iſtorico favoloſo, ed in parte lavorato coll' ingegnoſa invenzione, parlano *Pauſania Arcadica, ſeu Lib.* 8vo. *e Natal' Comite Lib.* 4to. *Cap.* 10.

La Scena è in Arcadia nel Boſco Sacro di Giove Licéo, e nelle ſue vicinanze.

MU-

er sich auf den großen Platz, wo der diesem Gott geheiligte Altar war, und wohin sich, ausser dem Priester und seinen Kindern, kein Mensch, bey Lebens-Straffe, getrauen durfte. Als ihn nun die Schäfer daselbst ertappet hatten, wurde er vor den Naretes geführet, der ihn aus Antrieb eines unmäßigen Eifers, vermöge dessen ihm versprochen war, daß er seinen Sohn wieder finden sollte, obwohl mit großer Betrübniß, zum Tode verurtheilte. Dieses Uitheil sollte auch bereits an ihm vollzogen werden, als sich Daphne, wie es die Gesetze erlaubten, anbot, vor ihn zu sterben, daher Delius, da er nun alle Hoffnung zu ihrer Besitzung muste fahren lassen, dem Naretes endlich offenbarte, daß Aristeus sein so sehnlich verlangter Leucippus wäre, der, als ein nunmehr erkennter Sohn des Priesters, nicht mit unter der Strafe begriffen sey, wodurch dieser auch vom Tode gerettet wurde.

Von dieser Begebenheit, die sich zum Theil auf die Fabel-Historie gründet, zum Theil mit artiger Erfindung ausgearbeitet ist, schreibet Pausanias in seinem achten Buche, und Natales Comes im vierten Buche, im zehnden Capitel.

Der Schauplatz ist in Arcadien, in dem, dem Liceischen Jupiter geheiligten Hayne, und denen daran stoßenden Gegenden.

Ver-



MUTAZIONI.

Nell' Atto Primo.

Atrio esteriore del Tempio di Diana, ornato all'intorno di Cipressi.

Nell' Atto Secondo.

Bosco Sacro con veduta in prospetto d'una gran Piazza, con Ara consagrata a Giove Licéo.

Nell'



Verwandelungen.

In der Ersten Handlung.

Der äußerliche Vorhof vom Dianen-Tempel, der mit Cypreßen ausgezieret ist.

In der Andern Handlung.

Der geheiligte Hayn, nebst einem grossen Platze im Prospecte, worauf des Liceischen Jupiters Altar stehet.



Nell' Atto Terzo.

Campagna aperta alle rive del Fiume Ladone, con veduta del medesimo da una parte in guiſa di precipitoſa Caſcata; e dall'altra un delizioſo compartimento di baſsi Allori.



IN-

In der Dritten Handlung.

Ein offenes Feld, an den Ufern des Flusses Ladon. Auf einer Seite siehet man, wie dieser Fluß jähling herab fällt, auf der andern aber eine angenehme Gegend von Lorbeer-Bäumen.



Singen-



INTERLOCUTORI.

LEUCIPPO, Figliuolo di Narete, creduto Aristeo Figliuolo d'Alcimedonte, Amante di Dafne.

Il Sigr. Giovanni Carestini.

DAFNE, Amante occulta di Leucippo.

La Sigra. Faustina Hasse.

NARETE, Sacerdote del Tempio di Diana, Padre di Leucippo, e di Climene.

Il Sigr. Angelo Amorevoli.

CLIMENE, Figliuola di Narete, Sorella di Leucippo, compagna di Dafne.

La Sigra. Guglielma Denner.

DELIO, Pastor d'Anfriso, Amante di Dafne.

Il Sigr. Ventura Rocchetti.

NUNTE, Amico di Leucippo, Amante di Climene.

Il Sigr. Giuseppe Schuster.

CORO

Di Sacerdoti, e Pastori.

ATTO



Singende Personen:

Leucippus, des Naretes Sohn, vermeynter Aristeus, des Alcimedons Sohn, Liebhaber der Daphne.
Herr Johann Carestini.

Daphne, heimliche Liebhaberin des Leucippus.
Frau Faustina Haßin.

Naretes, Priester im Dianen-Tempel, des Leucippus und der Climene Vater.
Herr Angelo Amorevoli.

Climene, des Naretes Tochter, Schwester vom Leucippus, und der Daphne Gespielin.
Jungfer Wilhelmine Dennerin.

Delius, ein amphrysischer Schäfer, Liebhaber der Daphne.
Herr Ventura Rocchetti.

Nuntes, des Leucippus guter Freund, und Liebhaber der Climene.
Herr Joseph Schuster.



ATTO PRIMO.

Atrio esteriore del Tempio di Diana, ornato all'intorno di ben disposti Cipressi.

SCENA I.

NARETE, e LEUCIPPO.

Nar. Affrettati, Aristeo. L'Amico Nunte
T'aspetta al fonte di Diana. Ha seco
Tirsi, Carin, Silvano, Aminta, e Niso,
Che fuor d'Arcadia salvo
Ti condurranno. E' vero,
Che il grave tuo delitto
Non merita perdono,

Ch'io



Erste Handlung.

Der äusserliche Vorhof vom Dianen-Tempel, der mit Cypressen ausgezieret ist.

Erster Auftritt.

Naretes, und Leucippus.

Nar. Eile, Aristeus! Dein Freund Runtes, wartet deiner beym Dianen-Brunnen. Er hat den Thyrsis, Carin, Sylvan, Amyntas, und Nisus bey sich, die dich glücklich aus Arcadien führen werden. Es ist wohl wahr, dein Verbrechen ist so groß, daß es kein Verzeihen verdienet, und daß ich dich billig








Ch'io ti dovrei punir. Ma tu mi desti
Un moto al cor, che non intendo, e vedo,
Che certamente il Dio, che ti governa,
Cagiona in me la ripugnanza interna.

Leuc. Ah' caro padre, che non posso a meno
Di chiamarti così. Che più faresti,
S'io fossi Figlio tuo? Giove ti renda
Quel Figlio, che sospiri. Allunghi il corso
De' giorni tuoi coi miei. Pale difenda
Dal Fascino, e dai Lupi
Gli Armenti tuoi fecondi;
E sempre il frutto ne' tuoi campi abbondi.

Nar. Or via: Non indugiar. Sai, che in brev'ora
Qui raccolti saran Pastori, e Ninfe
Per venerar la Dea. Se alcun ti scopre
Tu sei perduto. Allora
Più non potrei salvarti.
T'assista il Ciel. Prendi un abbraccio, e parti.

(*L'abbraccia sospirando in atto di partire.*)

Leuc.

dafür bestrafen sollte. Du verursachest mir aber eine Bewegung in meinem Hertzen, die ich nicht begreife; und ich sehe, daß der Gott, der dich regieret, ohnstreitig diesen meinen innerlichen Wiederwillen verursachet.

Leuc. Ach geliebter Vater! warum kann ich dich nicht wenigstens also nennen? Was würdest du mehr thun, wenn ich dein leiblicher Sohn wäre? O gäbe dir doch Jupiter den Sohn wieder, nach welchem du solch Verlangen trägst. Er verlängere dir deine Lebens-Tage durch die meinigen. Die Göttin Pales bewahre deine fruchtbare Heerden vor Zauberey, und Wölfen, und deine Felder müßen beständig die schönsten Früchte tragen.

Nar. Wohlan! halte dich nicht länger auf. Du weißst, daß sich die Schäfer, und die Nymphen in kurtzem hier versammlen werden, um die Göttin zu verehren. Wenn dich einer gewahr wird, so bist du verlohren, und ich könnte dir weiter nicht helfen. Der Himmel stehe dir bey! Laß dich umarmen, und gehe fort.

(Er umarmet ihn.)

Leuc. Addio, mio caro Padre.
Nar. Addio.
Leuc. Ma ſento . . . *(arreſtandosi.)*
Nar. Che ſenti Figlio?
Leuc. Io ſteſſo
Non te lo ſo ſpiegar. Par, che non poſſa
Separarmi da te.
Nar. (Mi muove il pianto
Di tenerezza.) Fa coraggio, o Figlio.
L'indugio è tuo periglio.
Leuc. E' vero, è vero.
Dunque partiamo. Addio.
Spero vederti un dì.
Nar. Lo ſpero anch' io.

Leuc. Nel laſciarti, o Padre amato,
Quale affanno in me si deſta!
Foſco ho il ciglio, il pie si arreſta,
E mancar mi ſento il cor.

Quanto, oh Dio, mi toglie il Fato!
Te mi toglie, il mio contento,
E l'Ar-

Leuc. Lebe wohl, geliebter Vater!

(Er seufzet im Weggehen.)

Nar. Lebe wohl!

Leuc. Ich empfinde aber . . .

(Er hält sich auf.)

Nar. Was empfindest du, mein Sohn?

Leuc. Ich bin selber nicht im Stande, dir es zu sagen. Es ist, als wenn mirs nicht möglich wäre, von dir zu scheiden.

Nar. (Ich werde bald für Zärtlichkeit weinen.) Fasse einen frischen Muth, mein Sohn. Dein längeres Verweilen bringt dir Gefahr.

Leuc. Es ist wahr. Es ist wahr. Ich will also gehen. Lebe wohl! Ich hoffe dich noch eines Tages wieder zu sehen.

Nar. Ich hoffe es selber.

Leuc. Ich weiß mich nicht für Schmertz zu fassen,
Da ich dich, Vater, soll verlassen,
Das Auge starrt, der Fuß bleibt stecken,
Und meine gantze Krafft vergeht.

O Gott, wie viel wird mir genommen!
Ich muß um dich mein Labsal, kommen,

 Und



E l'Armento — abbandonato,
Che riman ſenza Paſtor.
Nel laſciarti, &c.
(Parte.)

Scena II.

NARETE, indi DAFNE, e CLIMENE con ſeguito di Paſtori.

Nar. S'io non ſapessi certo
Eſſer coſtui d'Alcimedonte un Figlio,
Al tumulto del cor, che mi confonde,
Direi, che in eſſo il Figlio mio si aſconde.
Clim. Padre.
Dafn. Narete. Ognuno
Ti domanda la vita
Del povero Ariſteo.
Nar. Che far poss'io?
Daf. Tutto ſe vuoi.
Nar. Salvar non poſſo un Reo,
Che violò la legge,
Parlandoti d'amor.

Daf.

Und seh, wie meine arme Heerde,
Ohn ihren Hirten trostlos steht.
Ich weiß 2c.

(Gehet ab.)

Anderer Auftritt.

Naretes, hernach Daphne, und Climene, mit einem Gefolge von Schäfern.

Nar. Wenn ich nicht so gewiß wüste, daß dieser Alcimedons Sohn wäre, so würde ich aus der Unruhe, die mein Hertze einnimmt, schlüßen, daß mein Sohn in ihm verborgen steckte.

Clim. Vater!

Daph. Naretes! Ein jedes bittet dich um des armen Aristeus Leben.

Nar. Was kann ich denn thun?

Daph. Alles, wenn du nur willst.

Nar. Ich kann einen Verbrecher nicht retten, der die Gesetze übertreten, und mit dir von Liebe gesprochen hat.

Daf. Ma t'è conceſſo
In queſti casi il moderarla. Sai,
Che Alcimedonte ſpeſſo
Delio ſalvò.

Nar. Ma Delio
Ha i Numi in ſuo favor. Non vedi, come
A diſpetto degli Anni
Bionde ha tuttor le chiome?
Non ſai tu, che vibrate
Contro lui le ſaette
Non vagliono a ferir? Non ſai, che legge
A ciaſcuno l'interno, e di ciaſcuno
Vede chiaro il deſtino?
Delio non è mortal, Delio è divino.

Daf. Sia qual si vuole; io l'odio, e non intendo,
Quel, ch'è colpa in altrui,
Come in Arcadia si permetta a lui.

Nar. Come punirlo?

Clim. Se punir si deve
Chi favella d'amor, non v'è Paſtore,

Che

Daph. Es ist dir aber erlaubt, dieselben in solchen Umständen einzuschräncken. Du weißst, daß Alcimedon auf diese Art dem Delius öffters durchgeholfen hat.

Nar. Delius hat die Götter auf seiner Seite. Siehest du nicht, wie er, seinem Alter zu trutze, noch immer sein lichtes Haar behält? Weißst du nicht, daß alle Pfeile, die auf ihn geschossen werden, nicht vermögend sind, ihn zu verwunden? Weißst du nicht, daß er jedem das innerste seines Hertzens lesen kann, und auf ein Haar weiß, was einem jeden begegnen wird? Delius ist kein sterblicher Mensch, sondern hat etwas göttliches an sich.

Daph. Er mag seyn, wer er will. Ich hasse ihn, und sehe gar nicht ein, wie eine Sache, die man einem andern zum Verbrechen leget, ihm dennoch in Arcadien erlaubet seyn könne?

Nar. Wie soll man ihn aber bestrafen?

Clim. Wenn ein jeder zu bestrafen ist, der von Liebe redet, so ist ja kein einziger Schäfer, der

Che a me d'amor non parli. In questa guisa
Dovrian tutti morir.

Nar. Ma tu non sei
Consagrata agli Dei.

Clim. Dunque potranno . . .

Nar. Taci.
Le consuete intanto
Preci alla Dea porgiamo; E tu prometti
Dafne a Diana casta,
Secondo il rito antico,
Di conservar per essa il cor pudico.

Coro.

Dea delle selve,
Che sdegni un core,
Se reo d'amore,
Non t'è fedel;
Tu il core intatto
Serbaci in seno
Dal rio veleno
Di quel crudel.

Parte

der nicht mit mir davon gesprochen hätte. Auf diese Weise müsten sie alle sterben.

Nar. Mit dir ist es etwas anders, du bist nicht den Göttern geheiliget.

Clim. Also können ...

Nar. Schweig! Laßt uns indessen unsre gewöhnlichen Gebethe zu der Göttin verrichten. Und du, Daphne, versprich der keuschen Diana, nach altem Gebrauche, daß du ihr allemahl ein reines Hertz behalten wollest.

Der Chor.

Du große Göttin aller Wälder,
Vor der kein solches Hertz bestehet,
Das in den Liebes-Seilen gehet,
Und dir nicht treu will seyn.

Erhalt das Hertz, das in uns stecket,
Von diesem Uebel unbeflecket,
Und von dem Gift der Liebe rein.

Ein

Parte del Coro.

Sai, che ragione
Seco non vale;
Sai, che al ſuo ſtrale
Schermo non v'è.

Sai, che nel volto
Si vede appena,
Che la catena
Si ſente al piè.

Altra parte del Coro.

Turba il tiranno,
Colla ſua face
D'amica pace
Tutto il ſeren.

Tutto il Coro.

Tu, che dell'empio
Diva t'offendi:
Tu ci difendi
Dal ſuo velen.

Nar. Dameta: A me si rechi

L' Ur-

Ein Theil des Chors.

Du weißst, Vernunft, so wie Verstand,
Sind bey ihr niemahls angewandt,
Und ihre Pfeile sind zu spitzig,
Daß man davor sich schützen kann.

Du weißst, sie blendet das Gesichte,
Und macht der Augen Glantz zunichte,
Und legt indessen unsern Füßen
Die allerschwersten Fesseln an.

Der andere Theil des Chors.

Sie hat sich ein tyrannisch Wesen,
Zu ihrer Fackel auserlesen,
Wodurch sie unsres Hertzens Friede,
Aufs grausamste, von uns vertreibt.

Der gantze Chor.

Kannst du nun, Göttin, nicht vertragen,
Daß sie die Hertzen sucht zu plagen:
So steh uns bey mit deiner Hülfe,
Daß jedes vor ihr ruhig bleibt.

Nar. Damöt: Hole mir das Gefäße her, worinnen

L'Urna, che l'onda ſerba
Del Patrio fiume.
(Uno dei Paſtori parte.)

Daf. (Oh me infelice! Come
Ardirò di giurar?) Ferma, Narete
Aſcolta: Pronta ubbidirò; Ma temo
Col giuramento d'irritar la Dea,
Se pria non mi concedi
La vita d'Ariſteo.

Nar. Dafne, che dici?

Daf. Che mi deſta pietà. Sul fior degli anni
Ch'abbia a perir così; Non v'è Paſtore,
Che non pianga al ſuo caſo.

Clim. Ah' Padre, anch'io
Per lui ti prego.

Nar. Udiſte,
Che possibil non è.

Daf. Perche non vuoi.
Povero ſventurato!
Quel dì, che meco si ſcoperſe amante,
Il grado mio non rammentò. Con quale
Umiltà riſpettoſa

Palesò

nen das Wasser von unsers Vaterlandes Fluße verwahrlich aufbehalten wird.

(Einer von den Schäfern gehet ab)

Daph. (O ich Unglückliche! Wie kann ich mich unterstehen zu schwören?) Halt ein, Naretes, höre mich an! Ich bin zu allem willig und bereit. Ich befürchte aber, die Göttin durch den Schwur zum Zorne zu reitzen, wenn du mir nicht zuvor des Aristeus Leben zugestehen willst

Nar. Daphne, was sagst du?

Daph Daß er mich zum Mitleiden bringet, weil er in der Blüte seiner Jahre also umkommen soll. Es ist auch nicht ein einziger Schäfer, der nicht seinen Zufall bedauren sollte.

Clim. Ach Vater! ich lege meine Fürbitte auch bey dir ein.

Nar. Ihr habt schon gehöret, daß es unmöglich ist.

Daph. Blos, weil du nicht willst. Der arme, unglückliche Mensch! Ich habe den ganzen Tag, da er mir seine Liebe entdeckte, nicht an meinem Stand gedacht. Mit was für ehrerbietiger Erniedrigung wuste er mir nicht

Palesò le ſue fiamme! A Diana iſteſſa
Avria così potuto
Parlar d'amore.

Nar. A quel, ch'io vedo, Daſne,
Queſta è più che pietà.

Clim. Sarà migliore
Per moverti a ſalvarlo.

Nar. Anzi queſta mi sforza a condannarlo.
Paſtori, andiam veloci
In traccia d'Ariſteo. Vano ſarebbe
Di Daſne il giuramento. Il reo potrebbe
Involarsi al gaſtigo. Il ver confeſſo,
Che per ſalvarlo, io ſteſſo
Alla ſua fuga condeſcesi, ignaro,
Che aveſſe a lei contaminato il core.
Queſto è ben altro, che parlar d'amore.

Ha nel ſuo core acceſa
D'amor la fiamma indegna;
Il mio dover m'impegna
L'offeſa a vendicar.

Del

seine Flammen zu offenbaren! Auf diese Art hätte er mit der Diana selber von Liebe reden können.

Nar. Wie ich sehe, Daphne, so ist dieses mehr, als ein bloßes Mittleiden.

Clim. Um so viel besser wird es seyn, dich zu seiner Rettung zu bewegen.

Nar. Es nöthiget mich vielmehr, ihm das Urtheil zu sprechen. Ihr Schäfer! laßt uns geschwinde dem Aristeus nacheilen! Der Daphne Schwur würde vergebens seyn. Der Verbrecher könnte sich der Strafe entziehen. Ich muß die Wahrheit bekennen, daß ich um ihn zu retten, selbst zu seiner Flucht behülflich gewesen bin, ich wuste aber nicht, daß er dieser ihr Herze so beflecket hatte; Denn dieses ist eine gar andere Sache, als blos von Liebe reden.

Er hat ein unschuldvolles Hertz,
Durch unerlaubte Gluth, entzündet,
Deswegen ist mein Zorn gegründet,
Der mich diß Laster straffen heißt.

Del Ciel tutta nel gregge
Per colpa del Paſtore
Queſt'impunito errore
L'ira potria chiamar.
Ha nel &c.
(parte col ſeguito dei Paſtori.)

SCENA III.

DAFNE, e CLIMENE.

Daf. Folle! Che dissi mai?
Clim. Perche parlare
Del maledetto amor. Tu ſai, che il Padre
Non può ſentirne il nome.
Daf. Ecco in periglio
Di nuovo il mio teſoro.
(meſta, e pensieroſa.)
Clim. Io non intendo,
Tu, col teſoro tuo, qual bel piacere
Trovar poſsiate ad alloggiare in ſeno
Un ſerpe, ch'ha il veleno,
Come mi dice ognun, che non da pace

Der Himmel könnte sein Verbrechen
Leicht an der ganzen Heerde rächen,
Wenn man nicht große Schärfe weißt.
Er hat rc.

(Er gehet, nebst den Schäfern, ab.)

Dritter Auftritt.

Daphne, und Climene.

Daph. Ich Närrin, was habe ich doch gesagt!

Clim. Warum hast du denn von der verdammten Liebe reden müssen; du weißst doch, daß mein Vater auch nicht einmahl den Nahmen davon hören kann.

Daph. Da sehet nun meinen Schatz von neuem in Gefahr.

(Sie ist traurig, und in Gedancken.)

Clim. O mit deinem Schatze! Ich sehe gar nicht ein, was ihr für ein Vergnügen finden könnet, eine Schlange in eurem Busen zu hegen, die einen Gifft bey sich führet, der, wie mir ein jeder sagt, einem keine Ruhe läßt, der das

Che ſa vivere in pene,
E che per lui di poi morir conviene?

Daf. Te felice, o Paſtorella,
Che non ſai, che coſa è amore;
Cangerai voce, e favella,
Se lo provi un giorno al cor.

Sentirai, che non si muore
D'un dolor, che non da pace;
Proverai, che all'alma piace
Di ſoffrir queſto dolor. Te &c.

(Parte.)

SCENA IV.

CLIMENE, indi NUNTE.

Clim. Dunque convien, che queſt'amor non sia
Tanto gran mal, quanto lo fanno. Io voglio
Saper dal Padre, che cos'è. Lo ſoffre
Dafne, ne penſo, che diverſo il core
Poſſa aver dal cor mio;
Soffrir potrò ciò, ch'ella ſoffre, anch'io.

Nunt.

Leben beschwerlich macht, und um den man zu guter letzt gar sterben muß.

Daph. O beglückte Schäferin!
Deren frey-gewöhnter Sinn,
Sich die Liebe nicht läßt kränken.
O wie anders wirst du denken,
Wenn dein Herz sie einst empfindt.

Denn wirst du gar wohl erkennen:
Daß die Gluth durch die wir brennen,
Einen nicht zum Sterben bringt,
Sondern unsre Seelen zwingt,
Diese Schmerzen erst zu lieben,
Wenn sie recht empfindlich sind.

O beglückte ꝛc.

(Gehet ab.)

Vierter Auftritt.

Climene, hernach Nuntes.

Clim. Also muß doch wohl die Liebe nicht ein so abscheuliches Uebel seyn, als wie man sie davor ausgiebt. Ich will es schon von meinem Vater erfahren, was es eigentlich für Bewandnis mit ihr habe. Daphne leidet sie, wie ich mir einbilde, weil sie vielleicht ein ander Herze hat, als ich. Ich dächte aber doch, was sie ausstehen kann, würde ich wohl auch vertragen können.

 Nunt.

Nunt. Climene, odi.
Clim. Che vuoi?
Nunt. Dafne dov' è?
Clim. Nol so. Di quì poco anzi
Partì mesta così, che i' pianto appena
Potea sul ciglio trattenere.
Nunt. In pena
Per Aristeo sarà.
Clim. L' indovinasti.
Nunt. (Ch' egli è salvo non sa.)
Clim. Gli avea permesso
Il Padre di fuggir.
Nunt. Come t' è noto?
Clim. L' ha detto il Padre stesso. Ma la sciocca,
Che non seppe tacer, sarà cagione,
Che adesso morirà.
Nunt. Come! Che dici?
Clim. Il ver ti dico. Pensa,
Che s'è sino interrotto
Il rito della Dea Partito è il Padre
Dell' infelice in cerca; E se lo trova,
Senza frappor' dimora

(Quan-

Nunt. Climene, höre!

Clim. Was willst du?

Nunt Wo ist denn Daphne?

Clim. Ich weiß es nicht. Sie ging vor kurzer Zeit so traurig von hier weg, daß sich ihre Augen kaum der Thränen enthalten konnten.

Nunt Sie wird um den Aristeus in Sorgen seyn

Clim. Du hast es errathen.

Nunt. (Sie weiß noch nicht, daß er in Sicherheit ist.)

Clim Mein Vater hatte ihm die Erlaubniß gegeben, zu entfliehen.

Nunt Woher weißst du dieses?

Clim. Mein Vater hat es selbst gesagt; Aber die einfältige Daphne, die das Maul nicht halten konnte, wird wohl Ursache seyn, daß er jetzo noch sterben muß.

Nunt. Wie? Was sagst du?

Clim Ich sage dir die Wahrheit. Dencke nur, der Dienst der Göttin ist deswegen sogar aufgeschoben worden. Mein Vater ist dem Unglücklichen nachgelauffen, um ihn aufzusuchen; und wo er ihn antrifft, (ach wie

 erbarmt

(Quanto mi fa pietà!) convien, che mora.

Nunt. Oh sventurato amico!

Clim. Impara, Nunte,
Alle ſue ſpeſe a non parlar d'amore.
Tu vedi a chi ne parla
Quel, che di poi ſuccede. A me ſei caro,
E voglio, che tu viva. In avvenire
Se la parola in bocca
D'amor non ti rimane,
Ti fuggirò, come la Cerva il Cane.

Per fuggirti io pena avrò,
Perche ſo,
Che s'io ſto - lontan da te,
Tu mi deſti un non ſo che,
Che mi sforza a ſoſpirar.

Ma ſe poi ti ſto d'appreſſo
Quell'iſteſſo - non ſo che,
Sento in me,
Ch'è mia pace,
Che mi piace;

E che

erbarmt er mich!) so muß er ohne Anstand sterben.

Nunt. O unglücklicher Freund!

Clim. Nuntes! lerne nun, durch seinen Schaden, inskünftige nicht mehr von Liebe zu reden. Du siehests, wie es einem ergehet, der es nicht unterlassen kann. Du bist mir lieb, und ich will haben, daß du beym Leben bleiben sollst. Wirst du aber das Wort Liebe ferner von dir hören lassen, so will ich vor dir fliehen, wie ein Hirsch vor dem Hunde.

Ich werde dich, nach viel Bemühn,
Doch kaum im Stande seyn zu fliehn,
Indem ich, wenn ich von dir scheide,
Ein unbekanntes Etwas leide,
Das mich mit Macht zum Seufzen zwingt.

Hingegen, bin ich nur um dich,
So meldt diß fremde Etwas sich,
Und läßt mein Herze in Vergnügen,

E che ſolo
Dopo il duolo
Può arrivarmi a conſolar.
Per &c.
(parte.)

SCENA V.

NUNTE, indi LEUCIPPO.

Nunt. Semplicità vezzoſa! Se non foſſe
Queſto nuovo pericol d' Ariſteo,
Che a lei mi toglie . . . . .

Leuc. Nunte.

Nunt. Ah' caro amico: Va, corri, t' affretta,
Naſconditi ad ognun.

Leuc. Perche?

Nunt. Narete
Di te va in cerca.

Leuc. Come!
Narete, il ſai, fu quello,
Che dianzi mi ſalvò.

Nunt. Sì bene; E adeſſo
E' quel, che ti vuol morto. Va, ti dico.

Leuc.

Und ungewohnter Ruhe, liegen,
Die mir, nach Schmerzen, Tröstung
bringt.
Ich werde ꝛc.
(Gehet ab.)

Fünfter Auftritt.

Nuntes, hernach Leucippus.

Nunt. O angenehme Einfalt! Ja wenn die Gefahr, worinnen sich Aristeus aufs neue befindet, mich jetzo nicht von ihr trennte . . .

Leuc. Nuntes!

Nunt. Ach liebster Freund! Geh, lauffe, eile, und verbirg dich vor allen Menschen!

Leuc. Warum?

Nunt. Naretes sucht dich auf.

Leuc. Wie! Naretes ist ja derjenige, dem ich, wie du selber weißst, meine ganze Rettung zu dancken habe.

Nunt. Gantz recht. Jetzt aber ist er derjenige, der deinen Tod verlanget. Gehe! sage ich dir.

Leuc.

Leuc. E come? E dove?
Nunt. Non tardar. Potrai
Là di Giove Liceo nel Bosco folto,
Dove greggia, o Paſtor mai s' avvicina,
Celato rimaner. Fa a ſenno mio.
Leuc. Se Dafne non vedrò, morir vogl' io.
Tu ben ſai, che a partire
Per tal ragion non ebbi
Ne forza, ne vigor.
Nunt. Ma la vedrai.
Non dubitare. Io ſteſſo . . . .
Leuc. Ecco che giunge.
Nunt. E arriva Delio appreſſo.
Preſto colà t' appiatta
In quel ceſpuglio dietro all' atrio. Io vado.
A unire in favor tuo Paſtori, e ſervi.
Spediſciti, che Delio
Non ti giunga a ſcoprir.
Leuc. Va pure in pace.
Nunt. Voglio vederti là.
(accenna il luogo dove Leuc. deve naſcondersi.)

Leuc.

Leuc. Wie denn so? Wohin denn?

Nunt. Halte dich nicht auf. Du kannst dort, in des Liceischen Jupiters dichtem Holze, wo keine Heerde und kein Hirte jemahls hinkommt, verborgen bleiben. Thue, was ich dir sage!

Leuc. Wo ich die Daphne nicht zu sehen bekomme, will ich lieber sterben. Du weißst wohl, daß es, aus eben dieser Ursache, in meinem Vermögen nicht stund, mich von hier zu begeben.

Nunt. Du sollst sie schon zu Gesichte bekommen. Trage keinen Zweiffel. Ich selbst . . . .

Leuc. Siehe! da kommt sie.

Nunt. Und Delius kommt hinter ihr drein. Geschwinde! verstecke dich in das Gebüsche, das hinter dem Vorhofe ist. Ich will die Schäfer, und die Knechte, zu deinem Besten, zusammen bringen. Mache fort, daß dich Delius ja nicht entdecket.

Leuc. Gehe in Gottes Nahmen!

Nunt. Dort will ich dich wieder sehen.

(Er weißt den Orth, wo sich Leucippus verbergen soll)

Leuc.

Leuc. Come ti piace.

(*Leuc. va a nascondersi, e Nunte parte.*)

SCENA VI.

DAFNE, DELIO, e LEUCIPPO nascoso.

Daf. Lasciami, Delio.

Del. Ascolta.
Non fuggirmi. Qual credi
Non sono un vil Pastor. Son io . . .

Daf. Tu sei
L'odio mio, la mia pena; onde non curo
Saper di più.

Del. Perche ingannata siegui
Quel ch'è tuo male, e fuggi
Quel, che saria tuo ben.

Daf. Bene abborrito
E' male anzi che bene.

Del. Il ben si abborre
Per cecità di mente.

Daf. Assai ben vede

Quel,

Leuc. Nach deinem Gefallen.

(Leucippus verstecket sich, und Nuntes gehet ab.)

Sechster Auftritt.

Daphne, Delius, und Leucippus verborgen.

Daph. Laß mich gehen, Delius!

Del. Höre mich, und fliehe nicht vor mir! Ich bin kein schlechter Hirte, wie du wohl glaubst. Ich bin . . .

Daph. Du bist mir verhaßt, und verdrüßlich. Deswegen will ich gar weiter nichts wißen.

Del. Weil du so im Irrthum steckst, daß du deinem Unglück nachlaufst, und vor deinem Glücke fliehest.

Daph. Ein Glück, das man verabscheuet, ist so gut, als ein Unglück.

Del. Man verabscheuet ein Glück nicht, als wenn man verblendet ist.

Daph. Man hat ein gantz gut Gesichte, wenn

 man

Quel, che difcerne il falfo ben dal vero.

Del. Se tu vedessi il vero ben, che dici,
Orror non ti farebbe il ben prefente.
In quefte rozze fpoglie
Vedi nafcofo un, che non è mortale.
Ai colpi del mio ftrale
Caddero eftinti i rei Ciclopi. Volli
Di Giove ad onta in essi
Pigliar vendetta d'un mio Figlio ucc-cifo;
E fon perciò dagli altri Dei divifo.

Daf. Empio che dici?

Del. Il vero.

Daf. Adeffo intendo
L'Oracolo funefto
Tanto fatal per me. Sul fior degli Anni,
Per un empio degg'io
Correr periglio della vita. Oh Dei!
Fuggi lontan da me; quello tu fei.

Del. Quel non fon io. T'inganni.
Colui, ch'è a te fatale,
E più fatale a me, perche mi toglie,

Nel

man ein falsches Glück, von dem wahren, zu unterscheiden weiß.

Del. Wenn du das wahre Glück, wie du sagst, einsähest, so würde dir das gegenwärtige keinen Abscheu erwecken. Siehe! unter diesen schlechten Kleidern ist jemand verborgen, der unsterblich ist. Die bösen Cyclopen sind durch meine Pfeile erleget worden; denn ich wolte, dem Jupiter zu Trutze, wegen meines umgebrachten Sohnes die Rache an ihnen nehmen. Und eben deswegen bin ich von denen andern Göttern getrennet.

Daph. Bösewicht! was sagst du?

Del. Die Wahrheit.

Daph. Nunmehr verstehe ich das vor mich so traurige, und unglückliche Orakel: Ich soll in der Blüte meiner Jahre, eines gottlosen Menschen wegen, in Lebens-Gefahr kommen. O Gott! fliehe von mir! du bist eben derjenige.

Del. Ich bin derjenige nicht. Du irrest dich; denn der, welcher dich in Unglück bringt, verursachet mir ein viel grösseres. Weil er, indem er mir dein Hertze raubet, nur mein

Nel rapirmi il tuo cor, tutto il mio bene,
Quell'empio è appunto, quel, che a noi ſen viene.

Scena VII.

LEUCIPPO, e Detti.

Leuc. Dimmi, Paſtore, e quando
La finirai? Sai, che t'abusi troppo
Della pazienza mia?

Daf. Fuggi, Ariſteo.
Va, preſto, non tardar, corri, t'invola.

Del. Eh'fuggi, che Narete
Ti cerca come reo.

Leuc. Se reo ſon io,
Tu innocente non ſei.

Del. Molto diversi
Noi siam tra noi. T'affretta,
Va nel Boſco Licéo,
Dove Nunte ti diſſe. Il tuo Deſtino
Colà t'aſpetta.

Leuc. Udiſti
Meco Nunte parlare, ed or pretendi

allerbestes entwendet. Dieser Bösewicht ist es eben, welcher auf uns zukommt.

Siebender Auftritt.

Leucippus, und die Vorigen.

Leuc. Sage mir, Schäfer! wenn wirst du einmahl aufhören? Weißt du wohl, daß du meine Geduld allzusehr mißbrauchest?

Daph. Ach fliehe Aristeus! Gehe geschwinde! Halte dich nicht auf. Laufe so hurtig, als möglich.

Del. Fliehe doch! Naretes suchet dich, als einen Verbrecher, auf.

Leuc. Wenn ich ein Verbrecher bin, so bist du gewiß nicht unschuldig.

Del. Es ist zwischen uns beyden ein großer Unterschied. Eile! gehe in den Liceischen Wald, wie dir Nuntes gesaget hat. Dein Schicksal erwartet dich daselbst.

Leuc. Du hast den Nuntes mit mir reden hören, und jetzo thust du, als wenn du ein Wahr-

Spacciando l' Indovino,
Di mettermi in timor; Se non desisti
Dal molestar costei, vo, che tu provi
Da questo braccio mio,
S'arbitro son del tuo Destino anch'io.

Del. Folle che sei! Ti compatisco. Ignori
Chi sia quel, che minacci.
Del temerario orgoglio
Punire io ti potrei.
Ma punir non ti voglio in faccia a lei.

Adoro in essa un Nume;
Se l'ira mia si affrena,
A lei, che m'incatena
Render potrai mercè.

A lei, che tal nasconde
Forza ne' suoi bei rai,
Che i sensi mi confonde,
Che mi rapisce a me.

Adoro &c.

(parte.)

SCE-

sager wärest, und suchst mich in Furcht zu bringen. Wo du aber nicht nachlässest, der Daphne beschwerlich zu fallen, so sollst du durch diesen meinen Arm erfahren, ob dein Schicksal auch in meinen Händen stehet.

Del. Bist du nicht ein Thore? Du erbarmest mich; denn du weißst nicht, wer derjenige sey, gegen den du Drohworte ausstößest. Ich könnte deinen verwegenen Hochmuth wohl bestraffen; ich will es aber in der Daphne Angesicht nicht thun.

Ich bet in ihr was Göttlichs an,
Und daß ich mich jetzt halten kann,
Das hast du ihr allein zu dancken,
Weil sie mein gantzes Hertz regiert.

Sie kann mit ihren schönen Blicken,
Daßelbe dergestalt bestricken,
Daß es ihr nur allein gehorchet,
Indem sie mich mir selbst entführt.

Ich bet in ihr 2c.

(Gehet ab.)

Scena VIII.

DAFNE, e LEUCIPPO.

Daf. Ah' ſalvati, Ariſteo.
Leuc. La mia ſalute
Conſiſte nel morire.
Daf. A morte in ſeno,
La cerca un diſperato.
Leuc. Così vincer potrò l'ira del Fato.
Dafne, tu ſai, che vivo
Per te, che ſei la vita mia. Lontano
Viver da te non poſſo. Io non mi ſento
Vigor d'abbandonarti. Se lo tento,
Così nel ſciorre il paſſo il piè s'intrica,
Che si torna a fermar ſull'orma antica.
Da te non ſo partire; E quando ancora
Avessi tanta lena,
Certo ſon io, che morirei di pena;
Or morir, per morir, giacche non poſſo
Fuggire il mio Deſtino,
Almen voglio morire a te vicino.

Daf.

Achter Auftritt.

Daphne, und Leucippus.

Daph. Ach rette dich doch, Aristeus!

Leuc. Meine Rettung bestehet nur im Tode.

Daph. Im Tode sucht sie einer, der verzweiffeln will.

Leuc. Auf diese Art aber werde ich mein erzürntes Schicksal überwinden können. Daphne! du weißst, daß ich nur vor dich lebe, und daß du mein Leben bist, und ich also ohne dich nicht leben kann. Ich habe nicht die Kräffte dich zu verlaßen. Wenn ich es auch versuche, so verwickelt sich mein Fuß, wenn er fortschreiten will, daß er immer auf der alten Stelle stehen bleibt. Ich kann nicht von dir gehen! Und wenn ich es auch endlich bewerckstelligte, so weiß ich gewiß, daß ich vor Schmertzen sterben müste. Da es nun einmahl gestorben seyn muß, und ich meinem Schicksal nicht entgehen kann, so will ich doch zum wenigsten nahe um dich sterben.

Daf. Ah' no . . . Spera . . . Chi ſa . . .
Leuc. Ch'ho da ſperare?
Io non ti deggio amare;
E t' amo intanto con sì vivo ardore,
Che di fuoco maggiore
E' incapace il cor mio.
Daf. Taci.
Leuc. Perche? Quando morir vogl'io.
Daf. Ah' taci, tu non ſai . . . Forſe potreſti . . .
La Dea nol voglia mai. Potreſti . . . Intendi
Quel, che non poſſo dire.
Salvati . . . Addio . . . Non più, convien partire.
(*in atto di partire.*)
Leuc. Fermati, aſcolta; E che potrei? Tu ſai
(*trattenendola.*)
Quante volte ridotto
M' hai veduto agli eſtremi; E in tanto affanno

Nel

Daph. Ach nein . . . hoffe . . . wer weiß . .

Leuc. Was habe ich denn zu hoffen? Ich soll dich nicht lieben, und gleichwohl liebe ich dich mit solcher Inbrunst, daß mein Hertze keiner grössern Gluth fähig ist.

Daph. Schweige!

Leuc. Warum? soll ich schweigen, da ich sterben will.

Daph. Ach schweige, du weißst nicht . . . vielleicht kannst du . . . die Göttin wolle es ja nicht zugeben Du kannst . . . Du verstehst es schon, ob ich es gleich nicht sagen kann. Rette dich . . . Lebe wohl . . . Weiter sage ich nichts. Ich muß fortgehen.

(Sie will fortgehen.)

Leuc. Halt ein! höre! was soll ich denn können? (Er hält sie auf.) Du weißst wohl, daß du mich schon gar öffters in den Umständen gesehen hast, da es bis auf das letzte mit mir kommen war. Wenn du bey solchem

Kummer,

Nel veder, che morendo
Io ti lafciava il core,
Detto m' avessi una fol volta almeno,
Con labbro ancor mendace:
Sì, lo ricevo; Addio. Ripofa in pace.
Eh' che con te nulla potrei.

Daf. Ma taci.
Ma lafciami partire. Non ti avvedi,
Come tu mi tormenti, e tu nol credi.

Leuc. Io tormentarti! Oh Dei! Sarebbe mai
Dafne pietofa al cafo mio?

Daf. Ti bafti,
Che il tuo periglio mi fa pena.

Leuc. E quando
Mi rifolvessi alfine
D'evitarlo per te?

Daf. Mi toglierefti
Un affanno dal cor.

Leuc. Ma poi mi lice
Sperar, che il core da pietà commos-
fo . . .

Daf.

Kummer, da du sahest, daß ich dir mein Hertze sterbend lies, auch nur ein einzigmahl, und zwar mit unwahrhafften Lippen gesaget hättest: Ja, ich nehme es an. Fahre wohl! und ruhe im Friede. Nein, nein, mit dir ist nichts anzufangen!

Daph O schweige nur, und laß mich gehen! Denn du wirst gar nicht gewahr, wie du mich marterst, und glaubst es nicht.

Leuc. Ich marterte dich! Ihr Götter! Sollte Daphne wohl einmahl mit meinen Umständen Mittleiden tragen?

Daph Sey zufrieden, daß mir deine Gefahr Kummer macht.

Leuc. Und wenn ich mich nun entschlöße, dieselbe deinetwegen zu vermeiden.

Daph. So würdest du mir eine große Sorge vom Hertzen nehmen.

Leuc. Ist mir aber hernach erlaubt zu hoffen, daß das zum Mittleiden bewogene Hertz . . .

Daf. Taci: Non ſai, che favellar non poſſo.

Abbaſtanza io ti parlai
Cogli sguardi, e coi ſoſpiri,
E ſe in volto ancor mi miri,
Teco parla in volto il cor.

Pien d'affanno egli ti dice,
Che le pene ſue non ſai;
Ch'egli è miſero, infelice,
Per dover negarti amor.
Abbaſtanza &c.
(*Parte.*)

SCENA IX.

LEUCIPPO.

Che Deſtino fatal! All'amor mio
Sensibile è il mio Bene,
E non puó dirmi, io t'amo. Ingiuſta Legge,
Ingiuſtissima Dea!
Chi ſerve a lei, ſenza pietà tormenta,
Perch'eſſa Endimion più non rammenta.

Così

Daph. Schweige! du weißst nicht, daß ich nicht reden kann.

Ich gab dir, wider meine Pflicht,
Durch Blick und Seufzer schon Bericht,
Und siehst du mir jezt in die Augen,
So kannst du noch mein Herze sehn.

Daßelbe sagt dir, voller Sorgen,
Daß dir sein Kummer noch verborgen,
Und daß, weil es dich nicht darff lieben,
Ihm recht empfindlich weh geschehn.
Ich gab dir, rc.
(Gehet ab.)

Neunter Auftritt.

Leucippus.

O betrübtes Schicksal! Mein Schatz ist gegen meine Liebe empfindlich, und darf mir gleichwohl nicht sagen: Ich liebe dich! Unbilliges Gesetze! Ungerechte Göttin! Wer ihr dienet, wird unbarmherzig von ihr gemartert, warum? weil Endimion sich ihrer nicht mehr erinnert.

Così geloſo il Cane
Dell' Orticel' Cuſtode,
Quando per ſe non gode,
Non laſcia altrui goder.

Famelico rimane,
E offeſo dal digiuno,
Ringhia, latrando a ognuno,
Che cerca il ſuo piacer.
Così geloſo &c.

F I N E

DELL' ATTO PRIMO.



ATTO

So wie ein neidscher Hund es macht,
Der an des Gartens Thüre wacht,
Und, weil er ihn nicht kann genüßen,
Auch andern den Genuß verwehrt.

Er kann die Schmerzen nicht vertragen,
Wenn ihn so Durst als Hunger plagen,
Er bellt, und weißt die scharfen Zähne,
Wenn ihn jemand zu sehn begehrt.

So wie ein 2c.

ENDE der Ersten Handlung.





ATTO SECONDO.

Bosco Sacro con veduta in prospetto d'una gran Piazza, con Ara consagrata a Giove Licèo.

SCENA I.

DAFNE, e LEUCIPPO.

Daf. E non partisti ancora?
Leuc. Possibile non è.
Daf. Dunque sì poco
Vagliono i preghi miei?
Leuc. Dovrian servirmi
Di legge è ver; Ma quando
Penso, che a viver vo da te lontano,
Un tal gelido òrrore
Mi serpe nelle vene, e al cor mi scende,
Che incapace di moto il piè mi rende.

Daf.



Andere Handlung.

Der geheiligte Hayn, nebst einem grossen Platze im Prospect, worauf des Liceischen Jupiters Altar stehet.

Erster Auftritt.

Daphne, und Leucippus.

Daph. Und du bist noch nicht von hier gegangen?

Leuc. Es ist mir unmöglich.

Daph. Also gilt mein Bitten bey dir so wenig?

Leuc Es sollte mir allemahl zu einem Befehl dienen, das ist wahr. Wenn ich aber bedencke, daß ich entfernet von dir leben soll, wenn ich weggehe, so überfällt meine Adern und mein Herze so ein kalter Schauer, daß mein Fuß nicht vermögend ist, die geringste Bewegung zu machen.

Daf. Ah' ſe di te non hai
Pietà, caro Ariſteo,
Abbila almen di me!

Leuc. Tu di che temi?

Daf. Di che temo! Crudel. Sai, che non poſſo
Dir, che t' adoro. Vedi
Le smanie tormentoſe
D' un Anima agitata,
Che più al freno non regge
Dell' indiscreta legge,
Che a perdere si va. T' è noto quanto
Mi tocchi il tuo periglio. Al ſolo nome
Impallidisco, tremo,
Sento ſerrarmi il cuore;
E mi chiedi ragion del mio timore?

Leuc. Dafne adorata: E perche mai le Stelle
Ci si oppongon così?

Daf. Perche felici
Non vogliono i Mortali.
Ora non più. T' arrendi.
Parti, e ricevi in queſto
Appassionato addio
Quel, che dir ti vorrei, ne dir poss'io.

Leuc.

Daph. Ach liebster Aristeus, wenn du mit dir selbst kein Mitleiden hast, so habe es doch nur wenigstens mit mir!

Leuc. Was hast du denn zu befürchten?

Daph. Was ich zu befürchten habe? Grausamer! Du weißt, es ist mir nicht erlaubt zu sagen, daß ich dich anbete. Du siehest die marternden Unruhen einer geplagten Seele, die sich nach dem unbilligen Gesetze, das sie in Unglück stürzet, nicht mehr zu halten weiß. Es ist dir zur Gnüge bekannt, wie nahe mir deine Gefahr gehet. Der bloße Namen davon macht, daß ich blaß werde, erzittere, und das Herze mir beklemmet wird. Und dennoch fragest du nach der Ursache meiner Furcht?

Leuc. Anbetenswürdige Daphne! Warum widersetzen sich uns denn die Sterne dergestalt?

Daph. Weil sie die Menschen nicht glücklich haben wollen. Reden wir aber jetzo weiter nichts. Gib nach! gehe von hier! und vernimm, in diesem zärtlichen Abschiede alles, was ich dir gerne sagen wollte, und dennoch nicht sagen kann.

Leuc. Dunque tu vuoi, ch'io mora?

Daf. Anzi vogl'io, che viva.

Leuc Come lontan da te?

Daf. Colla certezza,
Che vivrai ſempre nel cor mio, sintanto
Che avrà vita il mio cor. Colla ſperanza,
Che placato il Deſtino
Forſe a me un dì ritornerai vicino.

Leuc. E ſe il dolore intanto
Avverrà, che mi uccida?

Daf. Nol vogliano gli Dei; ma ſe tu vivi,
Cor mio, dentro al mio core,
Quell' iſteſſo dolore, ho certa ſpeme,
Che farà sì, che moriremo insieme.

Bene adorato, addio.
Che barbaro martir!
La pena del morir
Non è maggiore.

Se pensi a me, Ben mio,
Penſa, ch'io vivo in te;

Ch'io

Leuc. Also willst du, daß ich sterben soll?

Daph. Ich will vielmehr, daß du leben sollst.

Leuc. Wie gehet dieses an, da ich entfernet von dir bin?

Daph. Durch die Gewißheit, daß du, so lange als mein Hertze selber noch lebet, allemahl in selbigem leben wirst Und durch die Hoffnung, daß, wenn das Schicksal besänftiget seyn wird, du wohl wieder zu mir kommen kannst.

Leuc. Wenn mich aber mein Schmertz indeßen ums Leben bringet?

Daph. Das wollen die Götter nicht! Wenn du aber, mein Geliebter, in meinem Herzen lebest, so wird eben dieser Schmertz verursachen, wie ich die gewiße Hoffnung habe, daß wir miteinander sterben werden.

Lebe wohl, geliebtes Hertz!
　Welch ein Schmertz!
　Ach die Todes-Strafe selber
　Kann nicht so empfindlich seyn.
Dencke nur, ich leb in dir,
　Und ich weiß, du lebst in mir.

Ch' io penſerò, che in me
Vive il tuo core.
Bene &c.
(Parte.)

Scena II.

LEUCIPPO, indi NUNTE.

Leuc. Ed io potrò laſciarla? Ah' che piuttoſto
Queſte miſere mie carni, e queſt' oſſa
Paſto sieno dei Lupi,
O' novello Atteon da propri cani
Sentir mi poſſa lacerare a brani.
Nunt. Preſto, Ariſteo.
Leuc. Che vuoi?
Nunt. Fuggi. Narete collo ſtuol ſeguace
De' tuoi perſecutori
A noi si appreſſa.
Leuc. Laſcia,
Che venga. Son già ſtanco omai
Di più tremar.
Nunt. Che dici?

Liebster Engel! dieses Dencken
Soll uns manchen Trost verleyhn.
Lebe wohl, ꝛc.
(Gehet ab.)

Anderer Auftritt.

Leucippus, hernach Nuntes.

Leuc. Und ich sollte sie verlaßen? Ach! eher müße dieses armselige Fleisch und Bein denen Wölffen zur Speise dienen, oder ich, wie ein anderer Actäon, von denen eignen Hunden in Stücken zerrißen werden.

Nunt. Geschwinde, Aristeus!

Leuc. Was willst du?

Nunt. Fliehe! Naretes kommt, mit dem gantzen Haufen deiner Verfolger, auf uns zu.

Leuc. Laß ihn immer kommen. Ich bin des Fürchtens und des Zitterns bereits müde.

Nunt. Was sagst du? Und deine Daphne?

E Dafne tua? Se te non curi, almeno
Penſa all' affanno ſuo. Qual pena avrebbe
Nel vederti perir.

Leuc. Ma che far deggio?

Nunt. Salvarti.

Leuc. E dove? Il Boſco Sacro intorno
Cuſtodito ſarà.

Nunt. T' inganni. Ancora
Non v'è Paſtor.

Leuc. Ma poi . . . .

Nunt. Non dubitar. T' affretta. In ogni evento
La gran Piazza di Giove
Ti servirà d' asilo.

Leuc. A me non lice . . . .

Nunt. D' Alcimedonte il figlio
Non è compreſo nel divieto. Parti,
Che Narete si avanza.
(Oſſervando dalla parte d' onde vien Narete.)

Leuc. E ben: si faccia
A ſenno tuo, ma ſento,

Che

Wenn du nach dir selbst nicht fragest, so dencke doch nur wenigstens an ihren Kummer. Was würde sie nicht auszustehen haben, wenn sie dich sollte sehen umkommen?

Leuc. Was soll ich aber thun?

Nunt. Dich retten.

Leuc. Wohin denn? Der heilige Wald wird um und um bewacht seyn.

Nunt Du irrest dich. Es ist noch kein einziger Schäfer da.

Leuc. Aber hernach . . . .

Nunt. Sorge nicht, und eile. Auf allen Fall kann dir Jupiters großer Platz zu einer Freystädte dienen.

Leuc. Mir ist es ja nicht erlaubt . . . .

Nunt Des Alcimedons Sohn ist unter dem Verbot nicht mit begriffen. Gehe nur! Narectes kommt immer näher.

(Er siehet auf die Seite, wo Narectes herkommt.)

Leuc. Wohlan! ich will thun, was du haben willst. Aber, ich fühle schon, daß ich meinem

Che non potrò fuggire il mio Destino.
Dafne ha tal forza per attrarmi a lei,
Che regola il suo moto i moti miei.

Del Sole innamorato
Così quel fior far suole;
Come si muove il Sole
Si muove il fior così.

Da lui, che prende il moto,
Torcer non può il camino.
Dipende il suo Destino
Dal Portator del dì.
Del sole &c.

(parte.)

Scena III.

NUNTE, poi NARETE, e DELIO con seguito di Pastori.

Nunt. Fallace idea! Chi vuole
Riman dal Fato oppresso,
Ch'è ognun del suo Destin fabro a se stesso.

Nar. Nunte: Si sa, che celi,

Difen-

nem Schicksal nicht werde entgehen können. Daphne hat so viel Gewalt, mich an sich zu ziehen, daß ich mich, ohne sie, weder rühren, noch bewegen kann.

So ist der Sonnenblume Art,
Die immer nach der Seite gehet,
Wo ihre liebe Sonne stehet,
Nach der sie sich alleine richt.

Sie pflegt den Weg allein zu lieben,
Den ihr die Sonne vorgeschrieben,
Und wählet keinen andern nicht.
So ist der rc.

(Gehet ab.)

Dritter Auftritt.

Nuntes, hernach Naretes, und Delius, nebst dem Gefolge der Schäfer.

Nunt. Was für falsche Begriffe! Wer es nicht anders haben will, der wird von seinem Schicksal unterdrücket, weil jeder allemahl seines Glückes Schmidt ist.

Nar. Nuntes! Man weiß, daß du, als ein Beschützer

Difenſor d' Ariſteo,
Di tutta Arcadia alle ricerche, il reo.

Nunt. Vivi in error. Dipoi
Che per tuo cenno apersi
Libero il campo alla ſua fuga, ignoro
Che sia di lui.

Nar. Fu viſto
Nel vicin Bosco.

Del. E ben: Sarà ſua cura
Di rintracciarlo.

Nar. Come!
Sarebbe in bocca al Lupo
Abbandonar l' Agnella. A Nunte Amico . . . .

Del. A Nunte Amico, che riſpetta il Saggio
Narete; Che rammenta
Il ſuo dover; Ch' è di Climene Amante;
Che da Narete aſpetta
Tutta la ſua felicità futura,
Si deve a Nunte abbandonar tal cura.
(Ch' ei vi aſſenta mi giova.)

Nunt. Se diffidi,

Ven-

schützer des Aristeus, diesen Verbrecher vor den Nachsuchungen von gantz Arcadien verbirgest.

Nunt. Du irrest dich. Denn seit der Zeit, daß ich auf deinen Befehl ihm zu seiner Flucht behülflich gewesen bin, weiß ich nicht, wo er hinkommen ist.

Nar. Er ist in dem nahgelegenen Walde gesehen worden.

Del. Wohlan! es sey dir hiermit aufgetragen, ihn auszukundschafften.

Nunt. Wie? Sollte man das Schaaf dem Wolf im Rachen lassen? Dem Nuntes, seinem guten Freunde . . . .

Del. Dem Nuntes, seinem guten Freunde, der vor dem weisen Naretes Ehrfurcht hat, der sich seiner Pflicht erinnert, der der Climene Liebhaber ist, und von dem Naretes sein gantzes künftiges Glück erwartet, dem Nuntes, sage ich, soll man diese Sorge auftragen. (Es ist mir daran gelegen, daß er seinen Willen darein giebt.)

Nunt. Wenn du ein Mißtrauen in mir setzest, so

laß

Vengano meco i tuoi Paſtori. (E' ſalvo Ariſteo, s'egli cede.)

Nar. Io non vorrei . . . .

Nunt. Troppo m' offendi. Or ſappi,
Che tal cura non voglio. Se ſuccede,
Com' io credo, che vana
Queſta ricerca sia;
Ti leggo nel pensier. La colpa è mia.

Così quando d' Augelli uno ſtuolo
Verde il frutto rapiſce dal ſolco,
Colpa è il furto del miſer Bifolco,
Che vi ſpeſe fatica, e ſudor.

E ſe il Lupo rapiſce l'Armento,
Che all'ovile ritorna dal Prato;
Dell' Armento rapito è incolpato
L' innocente infelice Paſtor.

Così quando &c.

(*parte.*)

SCE-

laß deine Schäfer mit mir gehen. (Wenn er sich nur bewegen läßt, so ist Aristeus in Sicherheit.)

Nar. Ich wollte nicht . . .

Nunt. Du beleidigest mich allzusehr. Wiße, daß ich mit dergleichen Verrichtung gar nichts will zu thun haben; denn wenn, wie ich glaube, meine Nachsuchung vergeblich seyn sollte, so sehe ich deine Gedancken im Voraus, die Schuld würde alle auf mich fallen.

Wenn durch verstohlner Vögel Raub,
Auf Feldern Schaden ist geschehen,
So heißts: Der Bauer hats versehen,
Der doch bey Müh und Sorgen schwitzt.

Und wenn die satt gewordnen Heerden
Von Wölffen überfallen werden:
So wirds dem Hirten schuld gegeben,
In dem die Unschuld selber sitzt.

Wenn durch rc.

(Gehet ab.)

SCENA IV.

DELIO, e NARETE.

Del. Nunte ha ragione. A torto
Tu diffidi di lui.

Nar. Ma in questo caso
Ne deggio dubitare. Il zelo mio . . . .

Del. Saria miglior più moderato.

Nar. A questo
Sai, che promette il Cielo
L' unico ben, che bramo.

Del. Il tuo Leucippo,
Lo so, che il Ciel pietoso
Ti fa sperar così.

Nar. Tu sai ben come
Rapito egli mi fu.

Del. M'è noto.

Nar. Oh Dio!

Del. (Esso non sa, che il rapitor son io.)
Ma senti: Chi ti dice
Che possa riportar questa mercede
Un zel, che tanto in trasportarti eccede?

Nar. Per me troppo son chiare
Le sue Divine voci.
Premio al tuo zel sarà concesso il Figlio,

Quan-

Vierter Auftritt.

Delius, und Naretes.

Del. Nuntes hat recht! Es ist unbillig, daß du ihm so wenig trauest.

Nar. Bey diesen Umständen, muß ich allerdings Zweifel tragen. Mein Eifer . . .

Del. Würde beßer seyn, wenn er gemäßigter wäre.

Nar. Ihm, wie du weißst, hat der Himmel das einzige Vergnügen versprochen, nach welchem ich Verlangen trage.

Del. Nemlich deinen Leucippus. Ich weiß es, der mitleidige Himel gab dir Hofnung dazu.

Nar. Du weißst wohl, wie er mir geraubet worden ist.

Del. Es ist mir bekannt.

Nar. O Gott!

Del. (Er weiß nicht, daß ich dessen Räuber bin.) Aber, höre nur: Wer hat dir denn gesagt, daß ein dergleichen Eifer, der dich zu solchen Ausschweiffungen bringet, diesen Lohn verdienen könne.

Nar. Seine göttlichen Worte sind mir mehr als zu deutlich: **Du sollst deinen Sohn, als eine Belohnung für deinen Eifer, wieder haben, wenn diejeni-**

Quando colei, che tu farai sua sposa,
Cangiar vorrà con Lui sorte, e periglio.
Non vedi tu, che non prescinde. Io trovo,
Che l' Oracolo è chiaro, e manifesto.

Del. (Oracolo per me troppo funesto.)
Chiaro, come ti pensi,
Non parlano gli Dei.
Mille profondi sensi
Celan misteriosi;
E l' umano pensier privo è di lume,
Se il lor linguaggio penetrar presume.

SCENA V.

CLIMENE, e Detti.

Clim. Padre, pietà.
Nar. Per chi la chiedi?
Clim. Oh Dio!
Uno stuol di Pastori
Perseguita Aristeo.
Nar. Ma a te che importa?
Clim. Non so. Per sua cagione
Mi sento un moto in seno,
Che così mi disgusta, e mi dispiace,
Che per pietà di lui non ho più pace.

Del.

ge, die du ihm zur Ehe geben wirst, seinetwegen weder Stand noch Gefahr scheuet. Siehest du nicht, daß er verständlich ist? Ich befinde das Orakel vor sehr klar und deutlich.

Del. (Diß Orakel ist für mich betrübt genug) Die Götter reden nicht so klar, als du dir einbildest. Es sind tausenderley tiefsinnige Auslegungen, die sie sorgfältig geheim halten, und der menschliche Verstand verlieret sein Licht, wenn er sich einbildet, ihre Sprache zu verstehen.

Fünfter Auftritt.

Climene, und die Vorigen.

Clim. Vater, ach trage doch Erbarmen!

Nar. Vor wen verlangest du es?

Clim. Ach Gott! ein ganzer Haufen Schäfer verfolgt ja den Aristeus.

Nar. Aber, was gehet denn dich dieses an?

Clim. Ich weiß es nicht. Ich empfinde seinetwegen eine Bewegung in meiner Brust, die mir so zuwider und verdrüßlich ist, daß ich, aus Mittleid für ihn, gar keine Ruhe mehr habe.

Del. (Come il Fraterno ſangue
Le parla al cor!)

Clim. Sì, caro Padre, laſcia,
Ch'ei vada dove vuol. Non è ſua colpa,
Se ragionò d'Amore;
Colpa è del ſerpe, che tenea ſul cuore.

Del. Narete, la tua Figlia
Ti consiglia il tuo Ben. Laſcia, che vada
Fuor d'Arcadia Ariſteo. Sdegna Diana
Tal Vittima da te. La tua rovina
Certa è ſe a me non preſti ſede. Il ſai,
Che ſempre mi trovaſti
Veridico con te. Tanto ti baſti.

Nar. Per queſta volta un lume
Superior mi guida,
Per fare il mio voler.

Del. Sarà tuo danno.

Nar. E qual ſervendo al Cielo
Danno temer poss'io?

Del. Queſto è l'inganno.
Ma tu non ſervi al Ciel. Servi a te ſteſſo.

Nar.

Del. (Wie rege wird das Schwesterliche Blut in ihrem Herzen!)

Clim. Ja, liebster Vater! laße ihn doch gehen, wohin er will. Es ist ja sein Verbrechen nicht, daß er von Liebe gesprochen hat, sondern die Schuld lieget an der Schlange, die er in seinem Busen trug.

Del. Naretes, deine Tochter räth dir dein Bestes! Laße immer zu, daß Aristeus aus Arcadien entweichen kann. Du thust der Diana mit diesem Opfer keinen Gefallen, und dein Untergang ist gewiß, wenn du mir nicht Glauben beymißest. Du weißst wohl, daß ich gegen dich jederzeit die Wahrheit geredet habe. Und damit sey zufrieden!

Nar. Vor diesesmahl nöthiget mich ein höheres Licht, meinem Willen nachzuleben.

Del. Es wird dein Schade seyn.

Nar. Was habe ich für einen Schaden zu befürchten, wenn ich dem Himmel diene?

Del. Hier steckt eben der Irrthum. Du dienest nicht dem Himmel, sondern dir selbst.

Nar. Come!

Del. Fa pur quel che tu vuoi; T'avverto.
In questo zel t'ostini,
Perche pensi all'Oracolo temuto;
Ti pentirai di non m'aver creduto.
(Parte.)

Scena VI.

NARETE, e CLIMENE.

Clim. Ah' Padre: Udisti Delio?
Perche non ti risolvi
Di far, che in libertà resti Aristeo?

Nar. Perche lasciar non posso
La sua colpa impunita.

Clim. Ma che fece?
Sento da tutti, che il suo error non sia
Grave così, come lo fai.

Nar. Più grave
Esser non può. Della gran Diva ad onta
Diede il Veleno a Dasne.

Clim. E pur la Ninfa

Vivo

Nar. Wie so?

Del. Thue, was du willst! So viel sage ich dir aber: Wenn du bey diesem deinem Eifer beharrest und nur an das fürchterliche Orackel gedenckest, so wird es dich gereuen, daß du mir nicht geglaubet hast.

(Gehet ab.)

Sechster Auftritt.

Naretes, und Climene.

Clim. Ach Vater! hast du gehöret was Delius gesaget hat? Warum kannst du dich denn nicht entschlüßen, daß Aristeus in Freyheit komme?

Nar. Weil ich sein Vergehen nicht kann unbestrafet laßen.

Clim. Was hat er denn aber gethan? Ich höre doch von allen, daß sein Fehler nicht so groß sey, als du ihn machest.

Nar. Er kann gar nicht größer seyn; denn er hat, der großen Göttin zu Schimpf, der Daphne Gifft gegeben.

Clim. Und gleichwohl befindet sich diese Nymphe

 wohl,

Vive in ſalute, non si duol; Di lui
Non ſol non si lamenta,
Ma par, che sia del ſuo Velen contenta.

Nar. Queſto è l'effetto del Velen d'Amore.
Da primo inganna col piacer. Delusi
Si giubila, si ride;
E a lungo andar quel ſuo piacere uccide.

Clim. Non t'arrivo a capir. Di grazia, o Padre,
Giacche d' Amor parliamo,
Spiegami, che cos'è.

Nar. Gran coſa chiedi!
Ah' non avessi mai
Desiderato di ſaper che sia!

Clim. Perche? Forſe è un gran male?

Nar. Amore è Bene, e male a un tempo iſteſſo.
Ben per chi lo conoſce, e non lo ſente;
Mal per colui, che il ſente, e nol conoſce.

Clim. Per me, che nol conoſco, e non lo ſento,
Queſt' Amor non ſarà ne Mal, ne Bene.

Nar. Sinora fu così; ma dall' iſtante,

Che

wohl, und empfindet keine Schmertzen. Sie beklaget sich nicht nur allein nicht über ihn, sondern scheinet noch mit ihrem Giffte wohl zufrieden zu seyn.

Nar. Diß ist eben die Würckung von dem Gifft der Liebe. Im Anfange verführet er, indem er wohl gefället, man ist, aus Irrthum, freudig, und lachet, in der Länge aber bringet sein Wohlgefallen den Tod zuwege.

Clim. Ich kann dich noch nicht verstehen. Mein Vater! ich bitte, weil wir einmahl von der Liebe reden, erkläre mir doch, was sie eigentlich sey?

Nar. Du soderst eine grosse Sache. Ich wollte, daß du niemahls das Verlangen hättest, zu wißen, was sie sey.

Clim. Warum denn? Ist sie vielleicht ein so großes Uebel?

Nar. Die Liebe ist etwas Gutes und etwas Uebels zusammen. Etwas Gutes, vor einen, der sie kennet, und nicht empfindet; etwas Uebels aber vor einen, der sie empfindet, und nicht kennet.

Clim. Also vor mich, da ich sie weder kenne, noch fühle, wird die Liebe weder etwas Gutes, noch etwas Böses seyn.

Nar. Bisher ist es so gewesen. Aber von dem

Augen-

Che di ſaper cos'è ti nacque in ſeno
Il reo desir malnato;
Temo, che il mal d'Amore in te sia nato.

Clim. Io non ſento alcun Mal.

Nar. Perch' egli è ancora
Sullo ſpuntar. Quando comincia, è queſto
Un dolce Mal, che fa ſentirsi appena.

Clim. Ma dimmi: Queſto mal conduce a morte?

Nar. Gran coſa chiedi ancor. Di tutto è Vita
Amore, allor ch'è Bene, e il tutto in pace
Si, conſerva per lui; Ma quando è male,
E' di Morte peggiore
La Vita, che si trae, ſeguendo Amore.

Clim. Tu mi confondi, o Padre. Il tuo linguaggio
Mi pare un Inno degli Dei. Sì poco,
A confeſſarti il vero, io ne comprendo,
Che quanto parli più, meno t'intendo.

Nar.

Augenblick an, da das strafbare, ungezogene Verlangen in deiner Brust entstanden ist, zu wißen, was sie sey, so fürchte ich immer, daß das Uebel der Liebe in dir Wurtzel faße.

Clim. Ich empfinde aber kein Uebel.

Nar. Das machet, weil es erst anfänget hervor zu brechen. Im Anfange ist es ein angenehmes Uebel, das man kaum empfindet.

Clim. Aber, sage mir doch: Bringet einen dieses Uebel zum Sterben?

Nar. Da fragest du wieder etwas großes. Wenn die Liebe etwas Gutes ist, so verursachet sie Leben, und man bleibt bey derselben gantz ruhig. Wenn sie aber etwas Uebels ist, so ist das Leben, das man durch die Liebe führet, schlimmer, als der Tod.

Clim. Mein Vater! du machest mich gantz verwirret. Deine Reden kommen mir vor, als wie ein Gesang der Götter; denn, wenn ich dir die Wahrheit gestehen soll, so verstehe ich so wenig davon, daß jemehr du redest, jeweniger ich verstehe.

Nar.

Nar. Così vogl' io, mi piace
Se non m' intendi, avrai
Del cor l' intiera pace
Sin che sarai — così.

Ma se una volta arrivi
A penetrar l' arcano:
Non lusingarti invano,
La pace tua finì.
Così vogl' io, &c.
(parte.)

Scena VII.

CLIMENE, e NUNTE.

Clim. Così confusa io sono,
Che me non so capir.
Nunt. Cara Climene,
Perche in pensier così?
Clim. Perche mi danno
Da pensar molto il mal d' Amore, e il Bene.
Nunt Che intender vuoi?

Clim.

Naret.

So ist es recht, es ist mir lieb,
Wenn mich dein Sinn noch nicht versteher:
So lang es also mit dir gehet,
So wird dein Hertze ruhig seyn.
So bald du aber nur einmahl
Wirst dieß Geheimniß kennen lernen,
So wird die Ruhe sich entfernen,
So folgt darauf nur Noth und Pein.
So ist es recht, ꝛc.

(Gehet ab.)

Siebender Auftritt.

Climene, und Nuntes.

Clim. Ich bin so verwirret, daß ich mich selbst nicht faßen kann.

Nunt. Geliebte Climene! warum bist du also in Gedancken?

Clim. Weil mir das Gute, und das Ueble in der Liebe, vieles zu bedencken macht.

Nunt. Was willst du denn gerne wißen?

Clim.

Clim. Non tel ſo dire. Il Padre
Troppo oſcuro parlò.
Nunt. Ma che ti diſſe?
Clim. Che Amore è Bene, e mal.
Nunt. Ti diſſe il vero.
Però per me non è, che mal.
Clim. S' è male,
Perche nol fuggi?
Nunt. Oh Dio! Climene è queſto
Un mal, ch'è neceſſario,
Fuggire non si può. Tu non lo vedi,
E pure Amore è teco.
Clim. Ahime!
Nunt. Che temi?
Non hai, che paventare. Io de' ſuoi ſtrali
Sono il miſero oggetto.
Clim. Come!
Nunt. Non ſai, ch' egli feriſce il petto?
Clim. E tu ferito ſei?
Nunt. Ferito a morte.
Clim. Quanto mi fai pietà!

Nunt.

Clim. Ich kann es dir nicht sagen. Mein Vater redete gar zu dunkel mit mir.

Nunt. Was hat er dir aber gesagt?

Clim. Daß die Liebe etwas Gutes, und auch etwas Uebels wäre.

Nunt. Darinnen hat er dir die Wahrheit gesagt. Vor mich ist sie indessen doch nur etwas Uebels.

Clim. Wenn sie ein Uebel ist, warum fliehest du nicht davor?

Nunt. Ach Gott! Climene, dieß ist ein nothwendiges Uebel, davor man nicht fliehen kann. Du siehest zwar die Liebe nicht, sie ist aber dem ohngeachtet bey dir.

Clim. O wehe!

Nunt. Was befürchtest du denn? Du brauchst nicht zu erschrecken. Ich bin der elende Gegenstand von deinen Pfeilen.

Clim. Wie?

Nunt. Weißst du nicht, daß sie das Hertz verwundet?

Clim. Und du bist also verwundet?

Nunt. Recht tödlich.

Clim. Wie erbarmest du mich?

Nunt. Più, che da ogni altro
La merito da te.

Clim. Per qual ragione?

Nunt. Perche si afconde Amor ne' tuoi begl' occhi,
E dai begl' occhi tuoi mi vibra i dardi
Ogni volta, Cor mio, che tu mi guardi.

Clim. Povero Nunte! Adeffo
Ho in odio gli occhi miei.

Nunt. Come! Che dici?

Clim. Cagion fon essi del tuo male.

Nunt. Afcolta:
E' quefto un mal, che dolcemente offende;
Un mal, che piace al core;
Non fentito si brama; e poi fentito
In bramarlo il desio si fa maggiore.

Clim. Così mi diffe il Padre;
Ma non fidarti, quefto male inganna.
Da principio si ride;
Ma a lungo andare è un traditor, ch' uccide.

Ah';

Nunt. Ich verdiene auch dein Erbarmen mehr, als aller anderer Leute.

Clim. Aus was für Ursache?

Nunt. Weil die Liebe in deinen schönen Augen verborgen liegt, und aus denselben allemahl ihre Pfeile auf mich losdrückt, so offt als du mich ansiehest.

Clim. Du armer Nuntes! nunmehr sind mir meine Augen recht verhaßt.

Nunt. Wie? Was sagest du?

Clim. Weil sie die Stiffter deines Uebels sind.

Nunt. Höre: Dieses ist ein Uebel, das einen auf sehr angenehme Art beleidiget, ein Uebel, das dem Herzen gefällt, das man sich wünschet, wenn man es nicht empfindet, und wornach, wenn man es empfunden hat, das Verlangen immer großer wird.

Clim. Ja, ja, wie mir mein Vater gesagt hat. Aber, traue ja nicht, dieses Uebel betrügt. Im Anfange lacht es uns an, kommt man aber darinnen weiter, so ist es ein Verräther, der uns umbringet. Ach! wenn

Ah', ſe mirato non t'aveſsi mai,
Quanto lieta or ſarei! Ma da qui avanti,
Non dubitar, non voglio,
Sin che ſanato del tuo cor non ſei,
Mai più volgere a te queſti occhi miei.

So ben, qualora
Vorrò mirarti
Senza piagarti,
Come farò.

Col Gregge allora
Che ſcendi al rio,
Col Gregge anch'io
Ti ſeguirò.

Se nel ruſcello
Vedrò ſpecchiarti,
Per non piagarti,
Dentro di quello
Ti mirerò.

So ben &c.

(parte.)

ich dich niemahls gesehen hätte, wie freudig würde ich jetzo seyn; Aber, sorge nur nicht, von nun an will ich, so lange als dein Herze nicht wieder geheilet ist, diese meine Augen nimmermehr wieder auf dich richten.

Ich weiß wohl, wie ichs machen werde,
Ich will dich öffters wieder sehn,
Und doch soll dir kein Leid geschehn.
Dieß fällt mir jetzo ein.

So offt du an den hellen Flüßen,
Die Heerde Wasser läßt genüßen,
So komm ich auch mit meiner Heerde,
Und will nicht ferne von dir seyn.

Besiehst du dich hernach im Bach,
So seh ich dir darinnen nach,
So brauch ich dich nicht zu verwunden,
So hab ich etwas ausgefunden,
Was mich nicht brauchet zu gereun.

Ich weiß wohl, &c.

(Gehet ab.)

Scena VIII.

NUNTE, e poi DAFNE.

Nunt. Chi è di me più felice! Io tal ritrovo
Nell' Innocenza sua dolce diletto,
Che la sorte in amore
Non cangerei con qualsisia Pastore.
Daf. Ah' Nunte, per pietà, vola, soccorri
L' Amico sventurato.
Nunt. Miser, che fu?
Daf. Nei lacci
Cadde alfin di Narete. A lui condotto
Vien dallo stuol villano.
Nunt. Ah' che non volle
Seguire il mio consiglio! Andar dovea
Nella Piazza Licèa.
Daf. Colà fu colto.
Questo è il mio gran dolore. E Nunte Amico,
Che il rigor della legge non ignora,
Fu cap;ce di dargli un tal consiglio?
Ah' traditor!
Nunt. D'Alcimedonte è Figlio.

M'in-

Achter Auftritt.

Nuntes, hernach Daphne.

Nunt. Wer ist wohl glücklicher, als ich! Ich finde in dieser Unschuld so ein angenehmes Vergnügen, daß ich mein Schicksal in der Liebe mit keines Schäfers seinem vertauschen wollte.

Daph. Ach Nuntes! um alles in der Welt, eile und stehe deinem unglücklichen Freunde bey.

Nunt. Was ist ihm denn wiederfahren?

Daph. Er ist endlich dem Naretes in das Netze gerathen, und wird jetzo von einem Haufen Schäfer zu ihm geführet.

Nunt. Ach warum hat er meinem Rath nicht folgen wollen. Er sollte auf den Liceischen Platz gehen.

Daph. Eben daselbst ist er ertappet worden; und dieß verursachet meine größten Schmertzen. Und Nuntes, sein guter Freund, der die Schärfe des Gesetzes gar wohl weiß, hat ihm können dergleichen Rath geben? Ach Verräther!

Nunt. Er ist ja Alcimedons Sohn. Du hast keine

M'insulti a torto. Sai,
Che questa legge nol comprende. Io vado
Giustizia ad ottenergli, ovver perdono.
Alfin vedrai, che un traditor non sono.
(Parte.)

Scena IX.

DAFNE, indi DELIO, e LEUCIPPO incatenato con seguito di Pastori.

Daf. Eh' che in Narete l'ira
Troppo è tenace. Intanto
Il mio Bene è in catene, e la sua vita,
Se un Nume nol difende,
Del suo Rivale dal voler dipende.

Del. Lo vedi a che riduce
Un capriccio ostinato? Aver non posso
Quasi di te pietà.

Leuc. Chi te la chiede?

Daf. Ah' falso ingannator! Sarai contento.
Questo Nume del Ciel, ch'esser dovria
Puni-

keine Ursache mich zu schimpfen. Du weißt ja, daß er unter dem Gesetze nicht begriffen ist: Ich will jetzo gleich hingehen, und ihm entweder Gerechtigkeit, oder Vergebung, zu erhalten suchen; Denn sollst du sehen, daß ich kein Verräther bin.

(Gehet ab.)

Neunter Auftritt.

Daphne, hernach Delius, und Leucippus in Ketten, nebst einem Gefolge von Schäfern.

Daph. Des Naretes Zorn ist allzu halsstarrig. Indessen ist mein Geliebter in Ketten, und woferne ihn nicht ein Gott beschützet, so ruhet sein Leben in seines Nebenbuhlers Händen.

Del. Da siehest du nun, zu was ein muthwilliger Eigensinn einen verleiten kann. Ich kann fast kein Mittleid mit dir hegen.

Leuc. Wer hat dich denn darum gebeten?

Daph. Ach du leichtfertiger Betrüger! Du sollst befriediget seyn. Dieser himmlische

Punitor della frode,
Questo è quel, che l'intesse.

Del. Ah chi?

Daf. Quei lacci,
Se opra non son della tua man, saranno
Del tuo Divin consiglio.

Del. Io non pensai, che a torlo al suo periglio.

Leuc. Pensasti a toglierti un Rival; ma senti.
Io moriró. Non goderai per questo
Pace in Amore. Ancora Anima spenta
Di quel core il possesso
Contrastar ti vogl'io. Dovunque andrai,
Spirto persecutor sempre m'avrai.

Daf. Non temere Aristeo: Già il freno è sciolto.
Io t'amo. Arcadia il sappia;
E l'amor, che ti porto, a tanto eccesso
Giunge, che l'odio a superare arriva,
Ch' ho per costui.

Del. Perche tant'ira? Vivi
In un fallace inganno.
Invidio al tuo Pastore

Del

Gott, der alle Falschheit bestrafen sollte, ist eben derjenige, der ihn ins Unglück gebracht hat.

Del. Wer?

Daph. Wenn diese Fesseln nicht deiner eigenen Hände Werck sind, so kommen sie doch von deinem göttlichen Rathe her.

Del. Ich habe an nichts gedacht, als wie ich ihn seiner Gefahr entziehen möchte.

Leuc. Du bist bedacht gewesen, dir einen Nebenbuhler vom Halse zu schaffen. Aber höre: Ich will sterben! Du sollst deswegen in deiner Liebe nicht ruhig seyn. Ich will, auch nach meinem Tode, dir den Besitz dieses Herzens streitig machen. Und wo du nur hingehen wirst, will ich dich, als ein Plage-Geist, verfolgen.

Daph. Fürchte nichts, Aristeus! Der Zügel ist bereits abgeworffen. Ich liebe dich! Gantz Arcadien mag es wißen. Und die Liebe, die ich zu dir trage, ist so groß, daß sie noch den Haß übertrifft, den ich gegen den Delius hege.

Del. Warum bist du so zornig? Du lebst in einem großen Irrthum; Denn ich beneide zwar deinen Schäfer, um den Besitz deines

Del tuo core il poſſeſſo,
Ma non per queſto poi lo voglio oppreſſo·

Daf. Ah' Mentitor!

Del. Dai labbri tuoi conviene
Tutto ſoffrire. Almeno,
S'eſſer deggio infelice a queſto ſegno,
Che non abbia il tuo amor, placa lo sdegno.

Pupille care
Vi fate amare
Così sdegnoſe;
Coſa fareſte
Luci vezzoſe,
Care pupille,
Se mai tranquille,
Foſte per me?

La menſa eterna
Degli altri Dei
Pien di contento
Rinunzierei,

Se

nes Hertzens, aber deswegen will ich ihn nicht unterdrückt haben.

Daph. Ach du Lügner!

Del. Von deinen Lippen muß ich alles vertragen. Wenn ich aber dermaßen unglücklich seyn, und deiner Liebe nicht theilhafftig werden soll, so besänfftige nur wenigstens deinen Zorn.

Ihr allerliebsten schönen Augen,
Habt ihr im Zorne so viel Macht,
Daß man, aus Liebe, nach euch schmacht,
Wie würdet ihr mich erst bestricken,
Wenn ihr einmahl mit sanften Blicken
Euch Mühe gäbt mich anzusehn?

Ich ließe alle Götter gehen,
Und ihre größten Tafeln stehen,
Erlaubte mir ein gutes Glück
Nur einen einzgen Augenblick

Se un ſol momento
Fatte ſerene,
Godessi un bene,
Che in Ciel non v'è.
Pupille &c.
(Parte.)

SCENA X.

DAFNE, e LEUCIPPO.

Leuc. Dafne, lo ſan gli Dei,
Se ho penſier della vita. I giorni, miei
Sarebber mio tormento
Diſunito da te. Congiunti insieme
Il Cielo non ci vuol. Potea bramarsi
Tal nodo, è ver, ma non ſperar. La Morte
Dunque è la ſola, ch'eſſer può capace
Di dare all' alma mia ripoſo, e pace.
Ma quel, che mi fa pena,
Che mi lacera il core, e che mi rende
Terribile il morire, è che ti laſcio
Ai

In eurer Huld mich mehr zu laben,
Als nicht im Himmel kann geschehn.
Ihr allerliebsten rc.

(Gehet ab.)

Zehender Auftritt.

Daphne, und Leucippus.

Leuc. Daphne! die Götter wißen es, daß ich mich um mein Leben nicht das geringste bekümmere. Es würde mir vielmehr eine Plage seyn, wenn ich von dir getrennet seyn müste. Der Himmel will es nicht haben, daß wir beysammen seyn sollen. Eine dergleichen Vereinigung ist nur zu wünschen, aber nicht zu hoffen. Der Tod ist also das einzige Mittel, das vermögend ist, meine Seele in Ruhe und Friede zu bringen. Was mich aber bekümmert, das Herze beklemmet, und mir das Sterben entsetzlich macht, ist, daß ich dich den Ver-

suchun-

Ai tentativi, e a tante
Lusinghe ree dell' importuno Amante.

Daf. Ah' che dici Aristeo? Ma come adesso
Ti può cadere in mente
Un sì ingiusto pensier? Sì poco adunque
Tu mi conosci?

Leuc. Oh Dio!
Sì, ti conosco; ma di scusa è degno
Un ch' è a morir vicino.

Daf. Ingrato!

Leuc. Ah' cara,
Non chiamarmi così. Mirami in questo
Deplorabile stato.
Dovrei farti pietà. Pochi momenti
Mi restano di vita. Ho da lasciarti
All' altrui volontà. Delio tu vedi,
Che t' ama impunemente;
Narete v' acconsente.
Chi puo saper . . . . Pur troppo
E' giusto il mio timore;
Resta sempre chi resta, e muor chi muore.

Daf.

suchungen, und den verdammten Schmeicheleyen eines beschwerlichen Liebhabers, ausgesetzt lassen muß.

Daph. Ach Aristeus! was sagst du? Wie können dir denn jetzt dergleichen ungerechte Gedancken in den Sinn kommen? Kennest du mich denn also so wenig?

Leuc. O Gott! ja, ich kenne dich wohl: Aber einer, der dem Tode so nahe ist, verdienet wohl entschuldiget zu werden.

Daph. Undanckbarer!

Leuc. Ach allerliebster Daphne! nenne mich nicht also. Betrachte mich nur in meinen beweinenswürdigen Umständen. Ich sollte dich wohl zum Erbarmen bewegen. Ich habe nur noch einige Augenblicke zu leben, und muß dich eines andern seinem Willen überlassen. Delius, wie du siehest, liebet dich, ohne darum gestraffet zu werden. Nareres giebt seine Einwilligung dazu. Wer kann nun wißen . . . . Meine Furcht ist nur allzusehr gegründet. Wer da bleibet, bleibet da, und wer gestorben ist, ist gestorben.

Daf. Ma non refta chi rea
Teco si fa. Sai pur, che m'è difefo
Il dir, ch'io fento amore, il dir, ch'io t'amo.
E perche lo confeffo
Quando ti vedo oppreffo? Non t'avvedi,
Che mi fo rea con te, perche vogl'io
Vincer, fe poffo, il tuo Deftin fatale,
O' in verfar col tuo fangue il fangue mio
Toglier d'ogni fperanza il tuo rivale?
Sì, che un ingrato fei.

Leuc. Ben mio, perdona.
Ridotto al punto eftremo
La ragion m'abbandona. E' ver t'offesi.
Oh quanto m'assicuri!
Ma togliano gli Dei,
Che questa sicurezza arrivi a tanto,
Che il tuo fangue mi cofti eterno il pianto.

Per

Daph. Es bleibet aber keine da, die deinetwegen ein Verbrechen begehet. Du weißt wohl, daß es mir verbothen ist zu sagen, daß ich Liebe, und zwar vor dich, im Herzen empfinde. Warum gestehe ich es denn aber, da ich dich unterdrücket sehe? Siehest du denn nicht, daß ich mich mit dir zugleich schuldig mache, um entweder, wenn es möglich ist, dein trauriges Schicksal zu überwinden, oder, um deinem Nebenbuhler, wenn ich mein Blut mit deinem zugleich vergieße, alle Hoffnung zu benehmen? Ja, ja, du bist undanckbar!

Leuc. Mein Herze, verzeihe mir! Meine Vernunft verläßet mich, da es nunmehro auf das letzte mit mir gekommen ist. Es ist wahr, ich habe dich beleidiget. O was für Versicherungen giebest du mir! Die Götter aber geben ja nicht zu, daß diese Versicherungen dergestalt eintreffen, daß ich ewig darüber weinen müste.

Per me vivi, amato Bene,
Che il morir più non mi ſpiace;
Se tu vivi, e vita, e pace
Il morir ſarà per me.

Aſcoltando i tuoi ſoſpiri,
Quando a te verrò d'intorno,
Sarò lieto, che reſpiri
Il cor mio talvolta in te.

Per me &c.

(*Parte.*)

Scena XI.

DAFNE.

T'inganni: O' insiem vivremo,
O' tu vivrai per me. Potrò ſalvarti;
Ma la brama, che n'ho, conviene ancora,
Che reſti nel cor mio, dove s'annida,
Sinche Narete il tuo Deſtin decida.

Uguale è il desio,
Che m'arde nel petto,

A un

Du lebst für mich, geliebter Engel;
Drum macht mein Sterben mir nicht Noth.
Anjetzo muß vielmehr der Tod
Für mich das frohste Leben seyn.

Denn, wenn ich ohne dich zu stöhren,
Dich, um mich werde seufzen hören,
So bild ich mir in deinem Herzen
Ein neugefundnes Leben ein.
Du lebst ꝛc.
(Gehet ab.)

Eilfter Auftritt.

Daphne.

Du betrügest dich. Wir werden entweder mit einander sterben, oder du wirst für mich leben. Ich hoffe dich noch retten zu können. Das Verlangen aber, das ich in meinem Hertzen darnach trage, muß so lange darinnen verborgen seyn, bis Nareстes das Urtheil über dich gesprochen hat.

Der Wunsch, den ich im Hertzen hege,
Ist wie ein Bach, der seinen Fluß,

A un rio — che riſtretto
Tra i ſassi ſen va.

D' umor più che abbonda,
Più il rio si trattiene,
Che un onda all' altr' onda
Ritegno si fa.

F I N E
DELL'ATTO SECONDO.



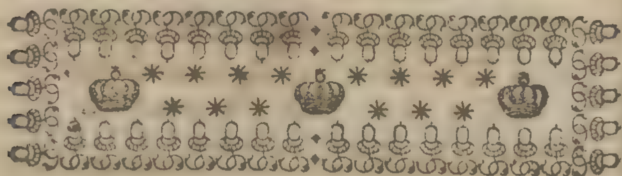
Ganz in der Enge nehmen muß,
Weil ihn in seinem freyen Wege,
Der Steine Menge öffters stört.

Je größer er sich überschwemmet,
Je mehr wird auch sein Lauf gehem-
met,
Und eine Welle hält die andre,
Wenn ihre Macht sich recht empört.



Der Andern Handlung.





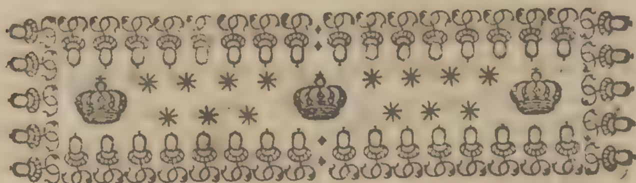
ATTO TERZO.

Campagna aperta alle rive del Fiume Ladone, con veduta del medesimo da una parte in guiſa di precipitoſa Caſcata; e dall'altra un deliizioſo Compartimento di bassi Aliori.

Scena I.

NUNTE, e CLIMENE.

Nunt. Ma perche d'Ariſteo
Tanto il Deſtin t'affligge?
Clim. Queſto è quel, che non ſo.
So, che mi ſento,
Per ſua cagione, così oppreſſo il core,
Che ſe tu fossi nel ſuo caſo, è certo,
Che



Dritte Handlung.

Ein offenes Feld, an den Ufern des Flusses Ladon. Auf einer Seite siehet man, wie dieser Fluß jähling herab fällt, auf der andern aber eine angenehme Gegend von Lorbeer-Bäumen.

Erster Auftritt.

Nuntes, und Climene.

Nunt. Aber, warum gehet dir denn des Aristeus Schicksal so gar nahe?

Clim. Das ist eben dasjenige, was ich nicht weiß. Ich weiß nur, daß mir seinetwegen das Hertze so schwer ist, daß, wenn du

Che ſaprei dirti appena,
Se provassi maggior per te la pena.

Nunt. Dunque tu l'ami?

Clim. Amarlo!
Nunte, che dici? Il Cielo
Me ne poſſa guardar. Vorrei piuttoſto
Perder Melampo, ò la mia fida Agnella.
O' ſaziar di me l'ingorde brame
Del Lupo voratore allor, che ha fame.

Nunt. Però lo vedi volentieri.

Clim. E' vero.
Anzi dirò di più; M'è caro a ſegno,
Che in eſſo trovo un altro Nunte. Io godo
Nel ſuo piacer. M'attriſto
Nel ſuo dolore. In ſomma
E' un Paſtor, che mi piace;
Ma ſe pretende Amor, che vada in pace.

Nunt. Ma dimmi: Se dovessi
Perdere ò lui, ò me, chi perdereſti?

Clim.

an seiner Stelle wärest, ich dir wahrhafftig kaum würde sagen können, ob ich um dich grössern Kummer haben würde.

Nunt. Also liebst du ihn?

Clim. Ich liebte ihn! Nuntes, was sagst du? Ach der Himmel wird mich davor behüten! Ich wollte lieber den Melampus, oder mein getreues Schaaf verlieren, oder einem reissenden Wolfe, wenn er recht hungrig ist, viel eher durch mich selbst sein gefräßiges Verlangen stillen.

Nunt. Du siehest ihn aber doch so gerne.

Clim. Das ist wahr. Ich will dir auch wohl noch mehr sagen: Er ist mir so lieb, daß ich in seiner Person einen andern Nuntes finde. Ich erfreue mich, wenn es ihm gut, und betrübe mich, wenn es ihm übel gehet. Mit einem Worte: es ist ein Schäfer, der mir gefällt! Woferne er aber Liebe von mir verlanget, so kann er hingehen, wo er hin will

Nunt. Aber, sage mir doch: Wenn du einen von uns beyden verlieren solltest, wen verlörest du denn am liebsten?

Clim.

Clim. Ti dirò il vero: Scuſa;
A ſceglier l'un de'due, ſarei confuſa.

Nunt. Oh me Infelice!

Clim. Che cos'hai? Ti vedo
Cangiato di colore.

Nunt. La Gelosia m'uccide.

Clim. La Gelosia cos'è?

Nunt. La più gran Fiera,
Che sia ſopra la terra.

Clim. Ma dov'è queſta Fiera? Io non la vedo.

Nunt. Invisibil s'aggira a me d'intorno.

Clim. Nunte vaneggi. S'è invisibil, come
Dunque la puoi veder?

Nunt. Come si vede
Il Padre ſuo, che l'ha prodotta.

Clim. Un moſtro
Il Padre ſuo ſarà. Come si chiama?

Nunt. Non lo cercar.

Clim. Perche?

Nunt. N'avreſti orrore.

Clim.

Clim Ich will dir die Wahrheit sagen: Es würde mir, nimm es aber nicht übel, sehr schwer fallen, einen von euch beyden auszulesen.

Nunt. O ich Unglücklicher!

Clim. Was fehlt dir denn? Ich sehe, daß du die Farbe veränderst.

Nunt Die Eifersucht bringet mich um das Leben.

Clim. Was ist denn die Eifersucht vor ein Ding?

Nunt. Das gröste wilde Thier, das auf Erden zu finden ist.

Clim. Wo ist aber dieses wilde Thier? Ich sehe es ja nicht.

Nunt. Es gehet unsichtbar immer um mich herum.

Clim Nuntes, du schwärmest. Wenn es unsichtbar ist, auf was für Art kannst du es denn sehen?

Nunt Auf eben diejenige, auf die man ihre Mutter sehen kann, die sie gebohren hat.

Clim. Ihre Mutter wird also ein Ungeheuer seyn: Wie heißt sie aber denn?

Nunt. Ach! frage nicht darnach.

Clim. Warum?

Nunt. Du würdest dich davor entsetzen.

Clim. Io lo voglio ſaper.

Nunt. Si chiama Amore.

Clim. Mal non hai, che non meriti. Tu ſai
Quante volte t'ho detto,
Che l'Amor maledetto è un traditore.
Di lui guardar tu non ti vuoi. Ne parli;
Lo chiami a ogni momento;
Non mi fo maraviglia,
Se a tradirti con lui venga la Figlia.

Se agli occhi tuoi ſon cara,
Fuggi gl'inganni ſuoi;
Penſa all'Amico, e poi
Ricordati di me.

Quel povero Infelice
Va a morte per Amore.
Tal ſorte, e chi ti dice,
Che poi non tocchi a te?

Se agli &c.

(parte.)

Clim. Ich will es aber wißen.

Numt. Sie heißt Liebe.

Clim. Also empfindest du ein Uebel, das du vollkommen verdienest. Wie vielmahl habe ich dir nicht gesaget: Daß die verdammte Liebe eine Verrätherin ist. Du willst dich nicht davor in acht nehmen Du redest von ihr, und führest ihren Nahmen alle Augenblicke im Munde. Es kommt mir also gar nicht fremde vor, wenn ihre Tochter mit ihr zugleich, dich zu verrathen suchet.

Verdien ich deiner Augen Blicke,
So fliehe doch der Liebe Tücke!
Erinnre dich erst deines Freundes,
Und denn gedencke auch an mich.

Der arme Freund soll jezt sein Leben,
Der Liebe wegen, von sich geben:
Du hast für dich auch keinen Bürgen;
Vielleicht kommt bald die Reih an dich.
Verdien ich rc.

(Gehet ab.)

Ande-

Scena II.

NUNTE, indi DELIO.

Nunt. Bisogna darsi pace.
La Donna è per Natura
Volubile, e fallace.
Sia semplice, innocente
Quanto si vuol, conviene,
Che una forza la muova, onde si senta,
Ch'esser non può d'un solo Amor contenta.

Del. Nunte, che fai? Se resti
Oziòso così, vedrem perire
Il povero Aristeo.

Nunt. Non dubitare.
Attendo qui Narete,
Per obbligarlo a scior le sue catene.

Del. Solo non basti.

Nunt. Come!
Delinquente non è.

Del. Questo non giova.
Delinquente lo vuole
Colui, che lo condanna.

Nunt.

Anderer Auftritt.

Nuntes, hernach Delius.

Nunt. Man muß sich zufrieden geben! Ein Frauenzimmer ist von Natur veränderlich, und falsch. Sie mag auch so einfältig, und unschuldig seyn, als sie immer will, so ist es doch, als wenn ihr jemand mit Gewalt einbliese, daß sie mit einer Liebe nicht zufrieden seyn könne.

Del. Nuntes! was machest du? Wenn du so müßig stehen willst, so werden wir den armen Aristeus umkommen sehen.

Nunt. Mache dir keinen Kummer. Ich warte hier nur auf den Naretes, um ihn zu nöthigen, daß er ihn wieder auf freyen Fuß stelle.

Del. Du allein bist es nicht vermögend.

Nunt. Wie so? Er hat ja nichts verbrochen.

Del. Das hilft nichts; Denn derjenige, der ihn verdammet, will, daß er etwas verbrochen haben solle.

Nunt. Che Legge è queſta mai?
Del. Legge tiranna.
Se amor deſtò nel ſeno
Di Dafne, errò; Ma non perciò l' errore
Degno è di morte. Dafne
Può chiamarsi profana.
Nunt. Il ver tu dici.
Iniziata ſolo
Fu nè miſterj, ma però sinora
Il giuramento non preſtò.
Del. Se poſe
Incauto il piè là, dove
D' avanzarlo ad ogni altro era periglio:
Far lo potea d' Alcimedonte il Figlio.
Nunt. Così favella ognuno.
Del. E pur Narete
S' oſtina nel ſuo Zel.
Nunt. Che Zel? Capriccio
Il Zelo ſuo si chiama.
Del. E ben, ſe vuoi,
Che il caro Amico non rimanga oppreſſo:
Corri veloce, e aduna

Più

Nunt. Was ist denn dieses aber für ein Gesetze?

Del. Ein tyrannisches Gesetze! Hat er in Daphnens Herze die Liebe rege gemacht, so ist es freylich ein Fehler; aber deswegen nicht ein Fehler, der den Tod verdienet. Daphne ist für eine Person anzusehen, die noch nicht heilig ist.

Nunt. Du hast recht. Sie hat erst angefangen, in den Geheimnißen unterrichtet zu werden, und hat den Eyd noch nicht abgeleget.

Del. Hat er nach diesem, unvorsichtiger Weise, seinen Fuß an einen Ort gesetzt, wo es für alle andere Leute wäre gefährlich gewesen, so hat er es ja, als Alcimedons Sohn, thun können.

Nunt. So spricht ein jedes.

Del. Und gleichwohl bleibet Naretes halsstarrig auf seinem Eifer beruhen.

Nunt. Auf was für einem Eifer? Sein Eifer ist ein Eigensinn zu nennen.

Del. Wohlan! wenn du haben willst, daß dein geliebter Freund nicht umkommen soll, so

Più Paſtori, che puoi. Si opponga
ognuno
Di Narete al voler. Se si pretende,
Che debba eſſer punito, il mio consiglio
E', ch' egli cambi Ciel. Se cangia ſtanza,
Punito egli ſarà certo abbaſtanza.

Nunt. Vado a far quanto dici. Aſſai diverſo
Io ti credea per Ariſteo da quello,
Ch'or ti ritrovo. Oh' quanto
E' vero il detto di Tiresia il Saggio:
Per conoſcere a fondo le Perſone,
Ci vuol tempo, e poi tempo, e occasione.

Quante volte dal ſembiante
S' argomenta un cor sincero,
Per la maſchera del vero,
Che nel volto aſconde il cor.
Quante volte ancor dal volto
S' argomenta un cor fallace.
L' occasione, e il tempo edace
Poi ci ſcoprono l' error.
Quante &c.
(Parte.)

SCE-

lauf geschwinde, und bringe so viel Schäfer zusammen, als dir möglich ist. Man widersetze sich einhellig des Naretes seinem Willen. Verharret man ja dabey, daß er müße bestraft werden, so ist mein Rath; man verwehre ihm unsere Gegenden; Denn, wenn er aus selbigen weg muß, wird er warlich gestraft genug seyn.

Nunt Ich werde alles thun, was du sagest. Ich dachte, du wärest gantz anders gegen den Aristeus gesinnet, als ich dich jetzo finde. O wie wahr ist des weisen Tiresias sein Spruch: Man muß, um eine Person recht zu kennen, lange Zeit und Gelegenheit haben, mit ihr umzugehen.

Wie oft betrügt uns ein Gesicht,
In unsrer guten Meynung nicht,
Wenn man in treu gestellten Minen
Ein treues Hertz zu finden meynt.

Wie viel sind wieder, welche pflegen,
Den Leuten Falschheit beyzulegen:
Bloß, weil ein trügliches Gesichte
Gantz anders, als das Hertze scheint.
Wie oft ꝛc.

(Gehet ab.)

SCENA III.

DELIO, indi NARETE con Paſtori.

Del. Nó, la morte non voglio
Di Leucippo. Baſta,
Che lungi sia d'Arcadia. Oh Fato avverſo!
A Narete, bambino
Io lo rapii, per tormi
Un Rivale in Amore; E il mio Deſtino
Qui educar me lo fece. Io lo dovea,
Per sicurezza mia nodrire altrove;
Ma cieco fui per volontà di Giove.

Nar. Paſtori, a me si guidi
All'iſtante Ariſteo.
(ai Paſtori.)

Del. Paſtori, udite:
Alcun di voi non osi
Tal cenno d'eſeguir.
(a medesimi)

Nar. Delio, che tenti?

Del.

Dritter Auftritt.

Delius, hernach Nares, nebst Schäfern.

Del. Nein! ich verlange des Leucippus Tod nicht. Ich bin zufrieden, wenn er nur von Arcadien entfernet ist. O wiedriges Schicksal! Ich habe ihn dem Narestes, als ein kleines Kind, geraubet, um mir dadurch einen Nebenbuhler vom Halse zu schaffen; und mein Verhängniß lies mich denselben hier erziehen. Ich hätte ihn aber zu meiner Sicherheit anderwärts sollen ernähren laßen, und bin also, auf Jupiters Anstifften, gantz verblendet gewesen.

Nar. Ihr Schäfer! man bringe mir den Aristeus augenblicklich hieher.

(Zu denen Schäfern.)

Del. Höret, ihr Schäfer: Es unterstehe sich keiner, diesen Befehl zu vollziehen!

(Auch zu ihnen.)

Nar. Delius! was unterfängest du dich?

Del. De' miseri Innocenti
Io prendo la difesa.
Nar. Ed io voglio placar la Diva offesa.
Ubbidite, Pastori.
(i Pastori partono.)
Del. Narete, tu non sai
A qual fatal cimento
Corri ad esporti.
Nar. Fosse della vita,
Io non lo curo, e morirò contento.
Del. Ma sentimi: Aristeo
Vien condannato a torto.
Nar. T' inganni.
Del. Non è reo.
Nar. Nò, Delio: Se ha difesa
Il secondo delitto,
Non ha difesa il primo.
Del. Del primo l'assolvesti.
Nar. E' ver; ma ignaro,
Che fosse così grave.
Del. Tal ti sembra,
Perche lo miri colle luci inferme.
Nar.

Del. Ich suche, arme unschuldige Leute zu beschützen.

Nar. Und ich will die beleidigte Göttin besänfftigen. Gehorchet mir, ihr Schäfer!

(Die Schäfer gehen ab.)

Del. Naretes! du weißst nicht, was für einer verdrüßlichen Gefahr du dich mit Gewalt unterwirffest.

Nar. Und wenn es mein Leben beträfe, so frage ich nichts darnach, und will mit Freuden sterben.

Del. Aber, höre nur! Aristeus wird unbilliger Weise verdammt.

Nar. Du betrügest dich.

Del. Er hat nichts verbrochen.

Nar. Nein, Delius: Wenn auch das letzte Verbrechen zu entschuldigen wäre, so gehet es doch mit dem ersten nicht an.

Del. Du hast ihn ja von dem ersten losgesprochen.

Nar. Es ist wahr. Ich wuste aber nicht, daß es so schwer wäre.

Del. Es kommt dir nur so für, weil du es mit schwachen Augen ansiehest.

Nar. Chi può fiſſarle al Sol, le luci ha ſane.
Del. Prendi per Sole un vil vapore acceſo.
Nar. Raggio vivo è del Cielo,
Non un vapor, che accende in noi lo Zelo.
Del. Ma ſe il Deſtin voleſſe,
Che in vece d'Ariſteo,
Sagrificar dovessi il proprio Figlio,
Il Zel ti porterebbe a un tanto eccesso?
Nar. Morrei d'affanno, ma farei l'iſteſſo.
Del. Troppo oſtinato ſei. Vivi deluſo.
Non ſai dove t'ingolfi. Io t'abbandono
Al Zel, che ti trasporta. Sventurato!
Credi con queſto di trovar la pace.
Ti ſcoprirà l'inganno
Coi morsi il cor, che ſarà tuo tiranno.

Perch'è leggiero il vento,
Credi tranquillo il mar.

Tre-

Nar. Wer noch gegen die Sonne sehen kann, der hat gantz gute Augen.

Del. Du hältst einen schlechten entzündeten Dunst vor die Sonne.

Nar. Das ist ein lebendiger himmlischer Straal, und kein Dunst, der den Eifer in uns entzündet.

Del. Wenn nun aber das Verhängnüß haben wollte, daß du, anstatt des Aristeus, deinen eigenen Sohn aufopfern solltest, würde dich alsdenn dein Eifer ebenfalls zu dergleichen Ausschweifung bringen?

Nar. Ich würde für Betrübnüß sterben; aber es eben also machen.

Del. Du bist allzuhalsstarrig, und betrügest dich selbst. Du weißst nicht, in was du dich einlässest. Meinetwegen bleibe immer bey deinem Eifer, der dich einnimmet. Du, Unglückseliger, glaubest dir dadurch Ruhe zu verschaffen. Dein eigen Gewissen aber wird dir, durch seine Biße, den Irrthum entdecken, und zu deinem Hencker werden.

Du glaubst, das Meer sey jetzo stille;
Weil Lufft und Wind sich wenig rühren;
Doch

Trema; Non ti fidar,
Che il mare è infido.

Il vento in un momento
Può l'ire sue destar;
Può farti naufragar
In faccia al lido.

Perch'è &c.

(Parte.)

Scena IV.

NARETE, e poi LEUCIPPO con seguito di Pastori.

Nar. M'avvenga ciò, che vuol. Sono in Arcadia
Delle Leggi Custode, e delle Leggi
Sarò, sinche avrò vita,
Sempre un severo esecutor.

Leuc. Narete:
Eccomi lieto ad incontrar la pena
Delle mie colpe.

Nar. (Oh Dio!
Cos'è mai quel, ch'io sento?

Leuc.

Doch zittre, laß dich nicht verführen,
Das Meer läßt seine Bosheit nicht.

Wie leicht bringt nicht der Winde Blasen,
Die Wellen auf einmahl zum Rasen?
Wie leicht kannst du nicht Schiffbruch leiden,
Liegt gleich das Ufer im Gesicht?
Du glaubst, etc.

(Gehet ab.)

Vierter Auftritt.

Naretes, hernach Leucippus, mit einem Gefolge von Schäfern.

Nar. Es mag mir begegnen, was der Himmel will. Es ist mein Amt, in Arcadien auf die Gesetze Achtung zu geben, und so lange, als ich leben werde, will ich dieselben allemahl, auf das strengste, zu vollziehen suchen.

Leuc. Naretes, hier bin ich! und will die Strafe vor mein Verbrechen mit Freuden ausstehen.

Nar. (O Gott! was muß das wohl seyn, was ich in mir empfinde?

Leuc.

Leuc. I falli miei
Debbon esser puniti; E i sommi Dei,
Oh' quanto son pietosi,
Permettendo, che il fil della mia vita
Reciso sia da te.

Nar. (Che mansueti
Accenti questi son!) Senti, Aristeo:
Un altra volta ancora
Vorrei poter salvarti, ma la Legge
Tanto a me non concede.

Leuc. Io non lo bramo.
Deggio morir, lo so. Moro felice,
Morendo di tua mano. Ah' tu non sai
Qual mi desti nel petto
Riverenza, rispetto,
Tenerezza, ed amor. Nò, non potrebbe
Esser maggiore in me, quando foss'io
Tuo Figlio, ò che tu fossi il Padre mio.

Al

Leuc. Meine Fehler müßen bestraffet werden, und die großen Götter sind gantz besonders mittleidig, da sie zugeben, daß mein Lebens-Faden durch dich abgeschnitten werden soll.

Nar. (Was sind dieß nicht vor sanfftmüthige Worte!) Höre Aristeus! Ich wollte wünschen, daß ich dich noch einmahl retten könnte; aber die Gesetze lassen mir so viel nicht zu.

Leuc. Ich verlange es auch nicht. Ich muß sterben, das weiß ich. Und ich werde glücklich sterben, weil es von deiner Hand geschehen soll. Du weißst gar nicht, was für Hochachtung, Ehrerbietung, Zärtlichkeit, und Liebe, du in meinem Hertzen erweckest. Nein! ich könnte nicht mehr davon empfinden, wenn ich auch dein leiblicher Sohn wäre, oder ich dich meinen Vater nennen könnte.

Thue

Al Sacro ufficio adempi,
Sicuro, che per me non è funesto.

Nar. (Qual tumulto ho nel cor! Che moto è questo?)

Leuc. Sebben sul fior degli anni
Considero la morte . . . .

Nar. Il terribil de' mali.

Leuc. Ah nò, t' inganni.
Per me la morte non è male. E' fine
Del male, ed è principio
D'una vita miglior.

Nar. (Quai sensi ascolto!)
Lodo il coraggio tuo. Però vivendo . . .

Leuc. Vivendo! Ma la vita
Infine che cos'è? Dicea mio Padre
Che siam concetti, e siamo
In un carcer sepolti. Al giorno usciti,
La prima voce è il pianto. Adulti un poco,
Stiamo in braccio al timor. Giovani abbiamo

Il pe-

Thue deiner heiligen Pflicht eine Genüge, und glaube gewiß, daß sie mir nicht betrübt fürkomme.

Nar. (Was für einen Aufstand habe ich in meinem Hertzen! Was sind dieses für Bewegungen?)

Leuc. Es ist wohl wahr, der Tod ist in der besten Blüthe der Jahre . . . .

Nar. Das schrecklichste von allen Uebeln.

Leuc. Ach nein! du irrest dich. Der Tod ist für mich kein Uebel Er ist vielmehr das Ende meines Uebels, und der Anfang eines bessern Lebens.

Nar. (Was höre ich für Meynungen!) Ich lobe deine Hertzhaftigkeit. Indessen aber, wenn du lebtest . . . .

Leuc. Wenn ich lebte! Was ist denn nun endlich das Leben? Mein Vater sagte, daß wir in einem Gefängniß empfangen, und begraben würden. Kaum erblicken wir das Tagelicht, so ist das Weinen unsere erste Stimme. Sind wir ein wenig erwachsen, so liegen wir der Furcht in den Armen. Als

Il periglio ſeguace. Il Viril Senno
Ha le cure affannoſe; E la Vecchiezza,
Che rincreſce a ſe ſteſſa,
Reſta dagli Anni, e da fatica oppreſſa.
E queſta ti par vita?

Nar. Eterni Dei!
Ridotto a queſto ſtato,
Delle Paterne voci
Sai far uſo così . . . Senti . . . Potrei . . .
Ah' nò, che il Ciel . . . No che mi ſento il core . . .
Possibile non è . . . Voglio, e m'arreſto.
Miſero me! Che laberinto è queſto?

Leuc. Lo vedo, amato Padre:
Io ti faccio pietà. Queſto è un affetto,
Ch' or non conviene a te. Non vacillare.
Serba coſtante il cor, le luci immote;
La Vittima ſon io, tu'l Sacerdote.

Nar. Figlio: mi muovi il pianto.
Quanto ti devo, quanto

Appren-

Jünglinge verfolget uns die Gefahr. In den männlichen Jahren hat man lauter beschwerliche Sorgen, und im hohen Alter, wird man über sich selbst verdrüßlich, und durch die Jahre, und ausgestandene Mühe, gantz mürbe. Scheint dir dieß ein Leben zu seyn?

Nar. Ihr ewigen Götter! In dergleichen Umständen weißt du die väterlichen Worte so nützlich anzuwenden? Höre . . . Du könntest . . . Ach nein, der Himmel . . . Nein, ich habe nicht Hertzhaftigkeit genug . . . Es ist nicht möglich . . . Ich wollte, und kann mich auch nicht entschlüßen. O ich Unglückseliger! was ist dieses für ein Labyrinth?

Leuc. Ich sehe es wohl, geliebter Vater! ich bringe dich zum Mittleiden. Dieses ist aber eine Leidenschaft, die sich für dich nicht schicket. Strauchle nicht. Behalte dein Hertz standhaft, und deine Augen unbeweglich. Ich bin das Schlacht-Opfer, und du bist der Priester.

Nar. Mein Sohn! du bringest mich zum Weinen. O wie viel bin ich dir schuldig, wie

Apprendo oggi da te. Tu mi confond
Nella mia debolezza. Mi rammenti
Il mio proprio dover. Tu mi rimetti
Il piè nel buon camino;
E mi sforzi a invidiare il tuo Destino.
Ma pria, che giunga l'ora
Del Sagrifizio tuo, cui sai, che deve
Precedere il silenzio, se ti resta
Da appagar qualche brama,
Spiegami il tuo desir. Dove poss'io,
Tolta la vita, che sarà dipoi
Il mio più gran cordoglio,
Chiedi, che in tutto io compiacer ti voglio.

Leue. E ben: Pria di morir, mi sia concesso
Dafne di riveder.

Nar. Purchè ti lasci,
Come tu serbi adesso il cor costante,
T'accordo ancor di riveder l'Amante.
Pastori, venga Dafne. Resta seco
In libertà. Dipoi
Sulla vicina sponda

Tacito

viel lerne ich heute von dir. Du machest mich über meine Schwäche gantz bestürzt. Du erinnerst mich an meine eigene Pflicht. Du bringest meinen Fuß wiederum auf den rechten Weg, und zwingest mich, daß ich dein Schicksal beneiden muß. Ehe aber die Stunde deiner Opferung herannahet, vor welcher, wie du weißst, ein genaues Stillschweigen in Obacht genommen werden muß, so sage mir, wenn du noch in etwas dein Verlangen stillen willst, worinnen solches bestehe; Denn, das Leben ausgenommen, das mir aber hernach zu meiner größten Betrübniß gereichen wird, fordere, was du willst, ich will dir in allen zu gefallen leben.

Leuc. Wohlan! So bitte ich dich denn, daß ich, ehe ich sterbe, die Daphne noch einmahl möge zu sehen bekommen.

Nar. Wenn du nur dein Hertze so standhaft behältst, als du es gegenwärtig hast, so lasse ich dir auch zu, deine Liebste noch einmahl zu sehen. Ihr Schäfer! laßet die Daphne kommen. Bleibe in völliger Freyheit bey ihr. Hernach aber komme stillschweigend an

Tacito vanne, e attendi,
Ch'io t'asperga coll'onda. A questo
passo
Non so capir me stesso. Il Sacerdote,
Per servire alla Dea d'esser desio;
E quasi che la Vittima son io.

Quando penso, Figlio amato,
Che degg'io ferirti il core,
Io mi sento un tale orrore,
Che gelar il cor mi fa.

Quanto lieto, se potessi,
Cangerei con te di stato!
Se quest'Alma tu vedessi
Piangeresti per pietà.

Quando penso, &c.

(parte solo.)

Scena V.

LEUCIPPO, indi DAFNE.

Leuc. M'occupa la sua pena a tal eccesso,

Che

das nächste Ufer, und erwarte daselbst, daß ich dich mit dem Wasser besprenge. Ich weiß mich aber selbst bey diesem Umstande nicht zu fassen; Denn ich verlange den Priester abzugeben, der der Göttin dienen soll, und bin doch fast das Schlacht-Opfer selbst.

Wenn ich, geliebter Sohn! erwege,
Daß ich dein Hertz durchbohren soll,
So wird mein eignes Schrecken-voll,
Und alles Blut in meinen Adern
Bleibt für Entsetzen starrend stehn.

Ach könnt ichs thun! mit was für Freuden,
Wollt ich dein Schicksal vor dich leiden.
Ach, könntest du mein Hertze sehn!
Du würdst in Thränen fast vergehn.

Wenn ich, rc.

(Gehet allein ab.)

Fünfter Auftritt.

Leucippus, hernach Daphne.

Leuc. Seine Angst gehet mir dermaßen zu Herzen, daß ich in meinen gegenwärti-

Che nel caſo, in cui ſon, ſcordo me ſteſſo.

Daf. (Lode agli Dei. Reſpiro.)
Caro Ariſteo, tu vivi?

Leuc. Sì vivo ancor. Son dono
Del pietoſo Narete
Queſti pochi momenti, che felice
Poſſo impiegar con te.

Daf. Come ha potuto
Ammollirsi quel core?

Leuc. Ah' tu non ſai
Qual pena abbia di me.

Daf. Se queſto è vero,
Perchè al tuo Fato non ti toglie?

Leuc. Oh Dio!
Perchè non può, ne deve; E quando ancora
Far lo poteſſe, io ſteſſo nol vorrei,
Che viver ſenza te già non potrei,

Daf. (E pur ſenza di me ti ſarà forza
In vita di reſtar.)

Leuc.

gen Umständen mich selber darüber vergesse.

Daph (Den Göttern sey Danck. Nun erhol ich mich.) Liebster Aristeus! bist du am Leben?

Leuc. Ja, ich lebe noch, und die wenigen Augenblicke, die ich zu meinem Glücke noch mit dir zuzubringen habe, sind ein Geschencke von dem mittleidigen Naretes.

Daph. Wie hat er denn sein Herze dergestalt erweichen können?

Leuc. Ach, du weißst nicht, was er meinetwegen ausstehet.

Daph. Wenn das wahr ist, warum entreißet er dich denn nicht der Gewalt deines Schicksals?

Leuc. O Gott! weil er weder kann noch darf. Und wenn er es auch allenfalls thun könnte, so wollte ich es selber nicht haben; Denn ohne dich ist mir unmöglich zu leben.

Daph (Und dennoch wirst du, ohne mich, gezwungen seyn, bey dem Leben zu bleiben.)

Leuc. Ma di sì brevi
Iſtanti a me concessi,
Facciamo uſo migliore. Ecco, mio Bene
Ch'io ti laſcio, e per ſempre. Ti ſovvenga
Speſſo di me. Rammenta
Un, che ha ſaputo amarti
A sì eccessivo ſegno,
Che pria d'abbandonarti
Ha voluto morire. E ſe talvolta
Qui passi, ove la terra
Mi coprirà, ti chiedo,
Nel premerla bagnata
Del ſangue mio, che ſol di tanto in tanto
Confonda il ſangue mio col tuo bel pianto.

Daf. Ah' non parlar così. Caro, non ſai
Quel, che ho diſpoſto. Forſe . . .
Chi ſa? . . . Potreſti in queſto ſuolo iſteſſo . . .
Baſta . . . Di più non poſſo dirti.

Leuc.

Leuc. Erlaube mir aber doch diese wenigen Augenblicke besser anzuwenden. Siehe, mein Schatz! nunmehro muß ich dich auf ewig verlassen. Besinne dich nur öffters auf mich. Erinnere dich eines Menschens, der dich so ausserordentlich lieb gehabt hat, daß er lieber hat sterben, als dich verlassen wollen. Und wenn du bisweilen bey dem Orte, wo ich unter der Erde verscharret liege, vorbey gehen, und mein daselbst vergoßenes Blut betreten wirst, so bitte ich dich, lasse deine schöne Thränen ihm, so viel, als es dir beliebet, Gesellschafft leisten.

Daph. O rede nicht also! Mein Geliebter! du weißst noch nicht, was ich beschlossen habe. Vielleicht . . . Wer weiß . . . du könntest wohl auf eben dem Platze . . . Genug . . . mehr kann ich dir nicht sagen.

Leuc. Intendo.
Nunte dispoſto avrai, perch'egli tenti
Di ſottrarmi alla morte. Che nol faccia.
Inutile ſarà. Voglio finire
Di viver tormentato. Senza Dafne
Vita non v'è per me. Chi vuol, che viva
Senza di te, Cor mio, chiaro lo dico,
Sia chiunque si voglia, è mio Nimico.

Daf. E ſe foss'io?

Leuc. Tu?

Daf. Sì.

Leuc. Come! E potreſti
Voler, che di te privo,
Per te viver dovessi
Una Vita peggiore aſſai di Morte.

Daf. Così vince il dolor colui, ch'è forte.

Leuc. Tanta virtù, ſe chiedi,
Non la ſperar da me.

Daf. Da te la voglio.

Leuc.

Leuc. Ich verstehe es wohl. Nuntes wird es beschlossen haben, weil er mich von dem Tode zu befreyen suchet. Er möchte es aber immer bleiben lassen. Es ist alles unnöthig. Ich will meinem gequälten Leben ein Ende machen. Ohne die Daphne ist mir nichts daran gelegen. Und wer verlanget, daß ich ohne dich, mein Hertze, leben soll, der kann gewiß glauben, er mag seyn, wer er will, daß er mein Feind sey.

Daph. Wenn ich es nun aber wäre?

Leuc. Du?

Daph. Ja.

Leuc. Wie? Könntest du wohl begehren, daß ich ohne dich, ein Leben führen sollte, das ärger als der Tod wäre?

Daph. Wer groß dencket, kann seinen Schmertz auf diese Art überwinden.

Leuc. Wenn du so viel Tugend verlangest, hoffest du sie bey mir vergeblich.

Daph. Ich will aber, daß sie bey dir seyn soll.

Leuc. Tutto farò; Ma in queſto
Infleſſibil ſon io.

Daf. Ma ſenti.

Leuc. In vano,
Credimi, t'affatichi.

Daf. Odi: Se tua
Eſſer non poſſo, almeno
Ti renderò sicuro,
Che d'altri non ſarò.

Leuc. Queſto non baſta.
Dovrei ſempre languire.
Son ſazio di penar. Voglio morire.

Daf. Or ſappi, che il tuo Fato
Non è deciſo ancora: A tuo diſpetto
Viver dovrai. Narete
Punir non ti potrà. T'amo a tal ſegno,
Che ad ogni coſto vincerò l'impegno.

Leuc. Ah' queſto Amor non è. Cangia con-
ſiglio.

Daf. Son riſoluta.

Leuc. Avverti,
Ch'io mai non cederò. Chi avrà potere

Leuc. Ich will alles sehr gerne thun; Aber, hierinnen bin ich unbeweglich.

Daph. Aber, höre.

Leuc. Glaube mir nur. du giebst dir vergebliche Mühe.

Daph. Höre, wenn ich nicht deine seyn kann, so will ich dich doch in Gewißheit setzen, daß ich keines andern seyn werde.

Leuc. Dieß ist mir nicht genug. Ich würde mich auf diese Art immer vergeblich sehnen. Dieser Marter aber habe ich satt, und will sterben.

Daph. Nunmehr sollst du wißen, daß dein Schicksal gar noch nicht entschieden sey. Du sollst, wider deinen Willen, leben. Nareteꝰ kann dich nicht bestrafen. Und ich liebe dich so sehr, daß ich, es koste auch, was es wolle, diese Schwierigkeit überwinden will.

Leuc. Ach dieß ist keine Liebe. Nimm einen andern Rath.

Daph. Ich bin schon entschlossen.

Leuc. Und ich will dir so viel sagen, daß ich niemahls nachgeben werde. Ich will doch

Di togliermi all'arbitrio
Di me?

Daf. Chi t'è fedele.

Leuc. Questa si chiama fedeltà crudele.

Voler, che in vita io resti
Per vivere al dolore!
Che nuova Idea d'Amore,
Che bella Fedeltà!

E' Amico, e non Tiranno
Chi mi torrà d'affanno.
Chi vuol, che resti in vita
Tiranno mio sarà.

Voler, &c.

(*Parte.*)

Scena VI.

DAFNE, e NARETE.

Daf. Questo tuo genio disperato è quello,
Che palpitar mi fa.

Nar. Dafne, parlasti
Con Aristeo?

Daf.

gerne sehen, wer mir meinen freyen Willen benehmen will.

Daph. Diejenige, die dir getreu ist.

Leuc. Dieß ist eine grausame Treue.

Mich bey dem Leben haben wollen,
Um lauter Schmertz erdulden sollen,
Ist eine neue Art von Liebe, und eine ganz besondre Treu.

Wem jezt mein Sterben nöthig scheint,
Der ist mein allerbester Freund;
Und wer mich leben heißt, dem leg ich den Nahmen meines Feindes bey.
Mich bey 2c.

(Gehet ab.)

Sechster Auftritt.

Daphne, und Naretes.

Daph. Dieser dein zur Verzweifelung geneigter Geist, macht, daß mir mein Hertze klopfet.

Nar. Daphne! hast du mit dem Aristeus geredet?

K Daph.

Daf. In queſt' iſtante.

Nar. Adeſſo . . .
Dunque tu puoi partir.

Daf. Perche?

Nar. Non devi
Quì rimanere. Il loco,
Lo ſai, non ti conviene.

Daf. Anzi, perdona:
Queſto loco è per me.

Nar. Come! Ogni Legge
Dunque tu vuoi così porre in obblio?

Daf. Non ti sdegnar. La Vittima ſon io.

Nar. Che dici?

Daf. Il ver ti dico. Se permeſſo
E' di morire l'un per l'altro, come
La Legge lo permette; Io morir chie-
do
In vece d' Ariſteo.

Nar. Ma penſa . . .

Daf. Penſo,
Ch'è reo per me. Ch'egli dovria finire,

Per

Daph. Diesen Augenblick.

Nar. Also kannst du wieder weggehen.

Daph. Warum?

Nar. Weil du nicht hier bleiben sollst. Du weißst wohl, daß dieser Ort sich für dich nicht schickt.

Daph. Vergieb mir, er schickt sich sehr wohl, Dieser Ort ist eigentlich für mich.

Nar. Wie! Willst du denn alle Gesetze bey Seite setzen?

Daph. Erzürne dich nicht. Ich bin das Schlacht-Opfer.

Nar. Was sagest du?

Daph. Ich sage dir die Wahrheit. Denn wenn es erlaubt ist, daß eines vor das andere sterben kann, wie es die Gesetze würcklich erlauben, so verlange ich an des Aristeus Stelle zu sterben.

Nar. Aber, überlege doch . . .

Daph. Ich überlege, daß er meinetwegen ein Verbrecher ist. Ich werde nicht zugeben,

 daß

Per mia ſola cagione i giorni ſui;
Ch'io nol conſento, e vò morir per lui.

Nar. E ben: Ti si conceda.

Scena VII.

NUNTE, CLIMENE, e LEUCIPPO accompagnato dai Paſtori, e Detti.

Nunt. Narete: Arcadia tutta
Vuol d'Ariſteo la vita.

Leuc. Narete: Non si aſcolti
Queſt' ingiuſta pietà.

Nar. Tacete.

Daf. Imponi,
Ch' egli sia ſciolto.

Leuc. Io vò morir.

Clim. Nò, Padre:
Aſſolvilo, che irato
Il Popol ti minaccia.

Nar. Ma udite . . . .

daß er blos sein Leben für mich endigen soll, sondern ich will für ihn sterben.

Nar. Wohlan! es soll dir verstattet seyn.

Siebender Auftritt.

Nuntes, Climene, und Leucippus, mit Schäfern umgeben, nebst den Vorigen.

Nunt. Naretes! Gantz Arcadien verlanget des Aristeus Leben.

Leuc. Naretes! Höre doch dieses unbillige Mittleiden nicht an.

Nar. Schweiget!

Daph. Befiehl, daß er auf freyen Fuß gestellet werde.

Leuc. Ich will sterben.

Clim. Nein, mein Vater! Sprich ihn los; denn das Volck ist zornig, und bedrohet dich.

Nar. Aber, laßt euch nur bedeuten . . .

Nunt. Ascolta . . . .

Leuc. Senti . . . .

Nar. Ognun si taccia.
Si chiede, che si doni
La vita ad Aristeo? La vita a lui,
Senza offender la Legge,
Conceduta già fu.

Leuc. Come!

Nar. T'accheta.
Da me non la ricevi. A lei, che t'ama
Tu la dovrai. S'offerse
A morire in tua vece.

Leuc. Ah' pria di Giove
Un fulmine m'uccida.

Daf. Un Alma opra così, qualvolta è fida.
E potevi pensar, che per me reo
Lasciare io ti potessi,
Con un core indolente, abbandonato
A tollerar per me l'ultimo Fato?
Meglio conosci chi t'adora. Io moro,
E nel

Nunt. Höre . . . .

Leuc. Vernimm . . . .

Nar. Schweiget alle stille. Ihr verlanget, daß man dem Aristeus das Leben lassen soll Das Leben ist ihm schon, ohne die Gesetze zu beleidigen, zugestanden worden.

Leuc. Wie?

Nar. Beruhige dich. Du erhältst es nicht von mir. Du bist es derjenigen schuldig, die dich liebet; Denn sie hat sich angeboten, an deiner statt zu sterben.

Leuc. Ach! eher soll mich Jupiters Donner erschlagen.

Daph. So macht es eine Seele, welche recht treu ist. Hast du dir denn einbilden können, daß, da du meinetwegen bist strafbar geworden, ich dich mit frostigem Hertzen verlassen, und den Tod für mich ausstehen lassen sollte? Lerne diejenige besser kennen, die dich anbetet. Ich sterbe! und bin bey meinem

E nel morir ſuperba
Vado del mio Deſtin. Sol che talvol-
ta
Nel ripenſare a me; qualche ſoſpiro,
Qualche ſtilla di pianto
Versi di tanto in tanto
Da quelle luci, ove sinora vissi;
Spirito ſpento ancora, Ombra smarrita
In quelle luci io troverò la vita.

Ombra amante, almeno allora
Dagli Dei mi fia conceſſo
Di venire a te d'appreſſo
La mia pace a ricercar.

Ch'aver pace non potrei
Senza il Ben, che m'innamora;
E ſe l'Idol mio tu ſei,
Pace in te degg'io trovar.

Ombra &c.

Nar. Paſtori, che sia ſciolto
Da ſuoi lacci Ariſteo.

Leuc.

Sterben über mein Schicksal recht hochmüthig. Dieß einzige bitte ich mir aus, daß, wenn du bisweilen an mich gedenckest, du mich mit einigen Seufzern, und einigen Thränen, aus den Augen, beehrest, in denen ich bißher gelebet habe; Denn in diesen Augen werde ich, als ein Geist und gekränckter Schatten, mein Leben wieder finden.

Ihr Götter! steht zu meiner Ruh
Mir wenigstens nur dieses zu:
Daß ich an meines Liebstens Seite
Als ein verliebter Geist darf seyn.

Denn, bist du mir, mein Schatz, benommen,
So kann ich nicht zur Ruhe kommen,
Und, da ich dich allein verehre,
So find ich sie durch dich allein.
Ihr Götter! ꝛc.

Nar Ihr Schäfer! befreyet den Aristeus seiner Banden.

(Die Schäfer binden ihn los.)

Leuc. (Queſto attendea)
(i Paſtori ſciolgono Ariſteo.)

Nar. Con essi indi avvincete
Chi per lui si fa rea.

Leuc. Lodato il Cielo,
Mi trovo in libertà. Cedi Paſtore
A me queſto tuo dardo. Or ſon felice,
(leva un dardo per forza ad uno dei Paſtori a lui più vicino.)
Dafne, al mio arbitrio adeſſo
Toglier non mi potrai.
Io moro di mia mano.
(si getta ſulla punta del dardo per uccidersi.)

Daf. Oh Dio!

Leuc. (Darauf habe ich nur gewartet.)

Nar. Und fesselt nunmehro diejenige damit, die sich vor ihn schuldig macht.

Leuc. Dem Himmel sey Danck! nun bin ich in Freyheit. Schäfer, tritt mir deinen Pfeil ab!

(Er nimmet einem Schäfer, der ihm am nächsten stehet, mit Gewalt einen Pfeil.)

Nun bin ich glücklich! Daphne, anjetzo sollst du mich an meinem Willen weiter nicht hindern; Denn, nun sterbe ich von meiner Hand.

(Er will sich mit dem Pfeile umbringen.)

Daph. O Gott!

SCENA ULTIMA.

DELIO, che trattiene LEUCIPPO, e Detti.

Del. Che fai?

(trattenendolo.)

Leuc. Ah' Delio per pietà . . . .

Del. Lascia.

(gli toglie il dardo.)

Leuc. Se resto
In vita, perdo Dafne. Ella si offerse
A morire in mia vece.

Daf. E son contenta,
Che pietosi gli Dei
Finir mi lasceranno i giorni miei.

Del. Nò; Vivi Dafne, e vivi
Col tuo fido Pastore. Oggi si estingue
In me la fiamma antica. Odi Narete;
M'ascolti ognun. Son io
Di sì strane vicende
L'Origine fatal. Qual crede ognuno
Non

Letzter Auftritt.

Delius, der den Leucippus zurück hält, und die Vorigen.

Del. Was machst du?
(Er hält ihn zurück.)

Leuc. Ach Delius! Ich bitte ....

Del. Gib her.
(Er nimmt ihm den Pfeil.)

Leuc. Wenn ich beym Leben bleibe, so verliere ich meine Daphne; Denn, sie hat sich erboten, für mich zu sterben.

Daph. Und ich bin vergnüget, daß die mittleidigen Götter mich mein Leben beschlüßen lassen.

Del. Nein, Daphne, lebe! und lebe mit deinem getreuen Schäfer. Heute erlöschet meine alte Flamme in mir. Höre, Naretes! höret mich alle! Ich bin der verdrüßliche Urheber, von dieser seltsamen Begebenheit. Dieses ist nicht Aristeus, des Alcimedons

Non è questi Aristeo
(*accennaudo Leucippo.*)
Figliuol d'Alcimedonte. Esso è Leucippo
Di Narete il Figliuolo. A lui, bambino
Io fui, che lo rapii.

Leuc. Come!

Nar. Che sento!

Del. Previdi in esso un mio Rivale, e volli
Tormi un inciampo nell' Amor; Ma Giove
Che per mia pena mi rendè soggetto
All'umana passione,
Cieco mi rese, e d'un sinistro effetto
Esser, per danno mio, mi fè cagione.

Nar. E tu potesti . . . .

Del. E che potei? Rammenta
Le voci dell'Oracolo. Non vedi,
Che un più felice Padre

Di

dons Sohn, wie ihn jeder dafür hält.
(Er weiset auf den Leucippus.)
Es ist Leucippus, des Naretes Sohn. Und ich bin derjenige, der ihn, als ein kleines Kind, geraubet hat.

Leuc. Wie!

Nar. Was höre ich!

Del. Ich habe es voraus gesehen, daß er mein Nebenbuhler werden würde, und wollte mir also eine Verhinderung in meiner Liebe aus dem Wege räumen. Jupiter aber, der mich, zu meiner Strafe, der menschlichen Schwachheit unterwarf, verblendete mich, und machte, daß ich zu meinem Schaden die Ursache einer unglücklichen Neigung wurde.

Nar. Und du konntest ....

Del. Was konnte ich? Besinne dich nur auf die Worte des Orakels. Siehest du nicht, daß kein glücklicher Vater seyn kann, als

du

Di te non v'è? Premio al tuo Zel concesso
Eccoti il Figlio. Dafne,
Ch'ora volea con esso
Cangiar sorte, e periglio,
Sua Sposa esser dovrà. Nessuno è reo.
Stretto già il nodo in Ciel, potea la Ninfa
Amare il Figlio tuo. Potea Leucippo
Accendersi di lei. Senza delitto
Al Figlio di Narete era permesso
D'aver libero accesso
Sin di Giove sull'Ara. Non t'avvedi,
Che tutto a tutti spira
Oggi pace, e piacer, tutto è contento;
E vi toglie d'affanni un sol momento?

Nar. Oh' fortunato giorno.

Leuc. Ah' Padre.

Nar. Ah' Figlio.

Daf. Sposo.

Clim. Germano.

Nunt. Amico.

Del.

du bist. Dein Sohn wird dir, als eine Belohnung vor deinen Eifer, wieder geschencket. Daphne, die jetzo sein Schicksal, und seine Gefahr über sich nehmen wollen, muß seine Braut werden. Es hat niemand etwas verbrochen. Dieses Bündniß ist im Himmel beschlossen worden, und also konnte diese Nymphe auch deinen Sohn lieben, und Leucippus konnte in sie entbrennen. Des Naretes Sohne war es auch erlaubet, ohne ein Verbrechen zu begehen, einen freyen Zutritt zu Jupiters Altar zu haben. Siehest du nun nicht, daß heute alle Umstände einem jeden Ruhe und Freude bringen, alle vergnügt sind, und ein einziger Augenblick eurem gantzen Betrübniß ein Ende macht?

Nar. O glücklicher Tag!

Leuc. Ach mein Vater!

Nar. Ach mein Sohn!

Daph. Mein Bräutigam!

Clim. Mein Bruder!

Nunt. Mein Freund!

Del. Al Tempio, al Tempio
A ringraziar gli Dei. Dovete a loro
Sagrificar gli affetti. Ognun di voi
Or si reprima, e taccia.
Ai ſacri Numi in faccia
Si ſtringa il nodo inaſpettato, unito
A quel di Nunte, e di Climene ; E poi
Che ben dal Cielo incominciato avrete,
D'ogni voſtra bell'opra il fin godete.

C O R O.

A noi le occulte vie,
Per dove il Ciel conduce,
Ripiene ancor di luce
Son tenebroſo orror.

Sembrò queſto Paſtore
La Vittima del Fato;
Ne s'è di lui trovato
Il più felice ancor.

F I N E.

Del. Kommt, kommt in den Tempel! um den Göttern Danck zu sagen. Ihr müßet eure Neigungen denselben aufopfern. Jedes von euch halte jetzo an sich, und schweige. Diese unverhoffte Vereinigung, nebst des Nuntes, und der Climene ihrer, soll anjezt in der heiligen Götter Angesicht, fest gemachet werden. Und hernach, wenn ihr alles mit dem Himmel werdet angefangen haben, so genüßet die Früchte eurer schönen Thaten.

Chor.

Die Götter lassen in den Wegen,
Worauf sie uns zu führen pflegen,
Bey aller ihrer wahren Klarheit,
Uns nur ein dunckles Wesen sehn.

Schien dieser Schäfer nicht die Plagen,
Des Schicksals überhäuft zu tragen?
Und gleichwohl wird man keinen finden,
Dem leicht so wohl, als ihm, geschehn.

ENDE.



LICENZA.

SIRE: Son reo; Lo ſo. Grave è
il mio fallo.
Trattare in sì gran Giorno
Dovea la Cetra, ò il concavo Metallo.
Pietà. La Muſa inferma
Che far poteva? Afflitta
Soſpirava la Pace, e per trovarla
S'immaginò i Paſtori, onde con essi
Parlando in baſſo ſtile,
Dovè appigliarsi alla Sampogna umile.
Ma chi direbbe mai, che fra di loro
Trovata aveſſe idea
Per celebrare il Tuo Natal? Stupore,
SIGNOR, non fia. Chi regna
Nei Popoli, che regge,
E' come appunto il buon Paſtor col Gregge.
Or ſe Tu ſei noſtro Paſtor; Se siamo,
Felici, il Gregge Tuo; Se Tu ci freni;





Abschied.

Herr! Freylich ists nicht recht, ich kenne mein Verbrechen,
Ich sollte heute blos von hohen Sachen sprechen,
Der Tag ist allzugroß. Dem ohngeacht verzeih,
Und glaube, daß die Schuld der kranken Muse sey.
Sie seufzete nach Ruh, und glaubte, daß die Hürden,
Des Schäfervolcks sie ihr am ersten schaffen würden.
Dahero konnt es auch unmöglich anders seyn,
Sie ließ ein schlechtes Rohr, und keine Flöte, schreyn.
Wer aber glaubte wohl, daß ihr das Schäfer-Leben,
Zu Feyrung Deines Fests hätt einen Stoff gegeben?
Ja, Herr! es gehet an. Wer Land und Volck regiert
Ist, wie ein guter Hirt, der seine Heerde führt.
Bist Du der Hirte nun, gehören wir zum Heerden,
Die blos durch Dich geführt, beschützt, geweydet werden:



Se ci guidi; Se il Paſcolo ci appreſti:
Benedetto quel Dì, che a noi naſceſti.

La proſpera Fortuna,
Per dare a noi la vita;
Della Tua Regia cuna
La cura si pigliò;

E del Tuo Cor, maggiore
Di Te, de' Tuoi Natali,
Alle Virtù Reali
Il peſo abbandonò.



DRESDA,
Dalla Stamperia Regia per la Vedova Stöſſel.



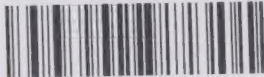
So dencke, wie wir uns am heutgen Tage freun,
Der Dich der Welt geschenckt, der uns läßt glücklich seyn.

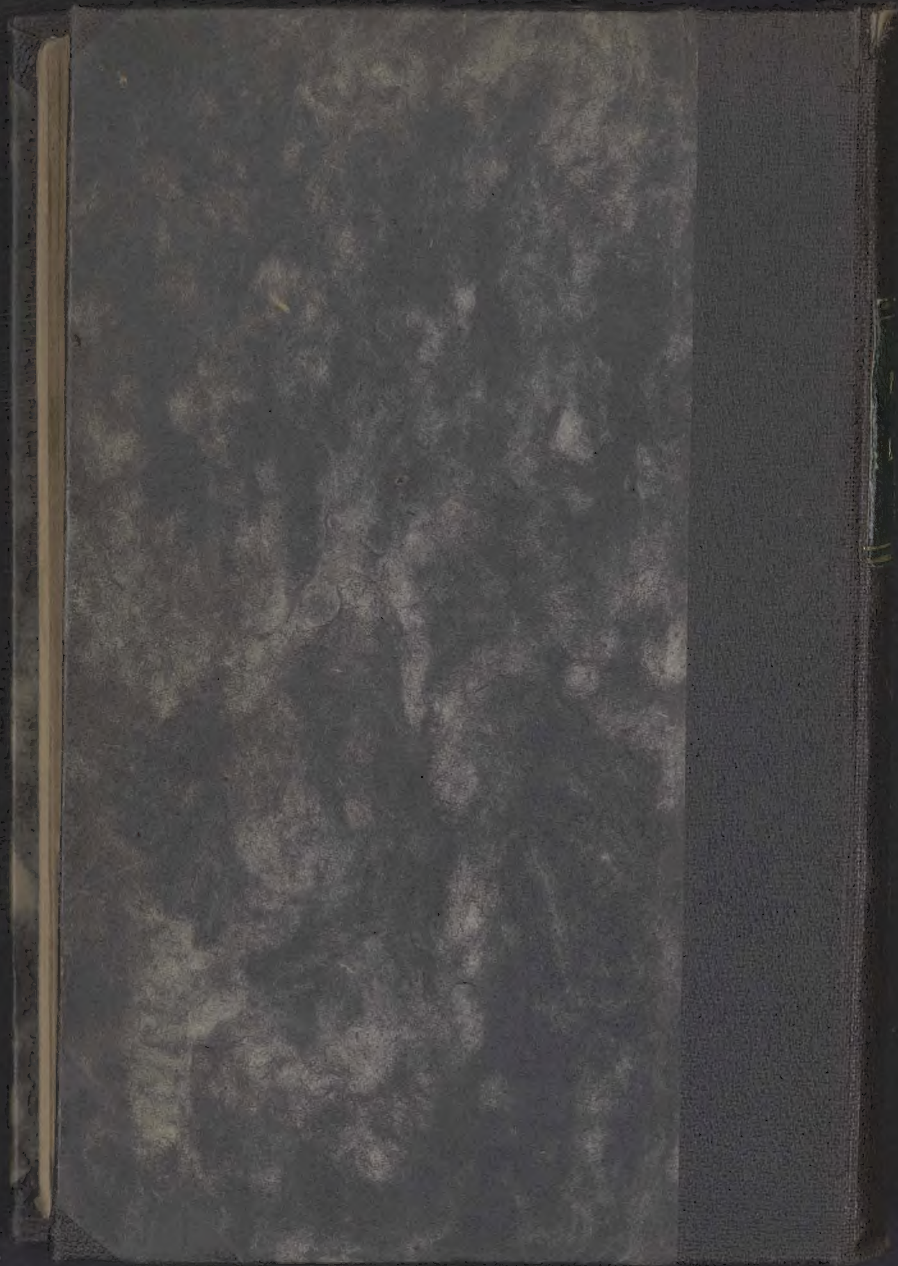
Das Glücke wollte unsrem Leben,
Einmahl ein rechtes Labsal geben,
Und nahm darum die gröſſte Sorge
Von Deiner Wiege über sich.

Dein Hertz hingegen ohne Gleichen,
Vor Dessen Größe Kronen weichen,
Bekam die Tugend zu regieren,
Und beyde bleiben stets um Dich.



DRESDEN,
Gedruckt bey der verw. Kön. Hofbuchd. Stößelin.





PASQUINI

LEUCIPPO